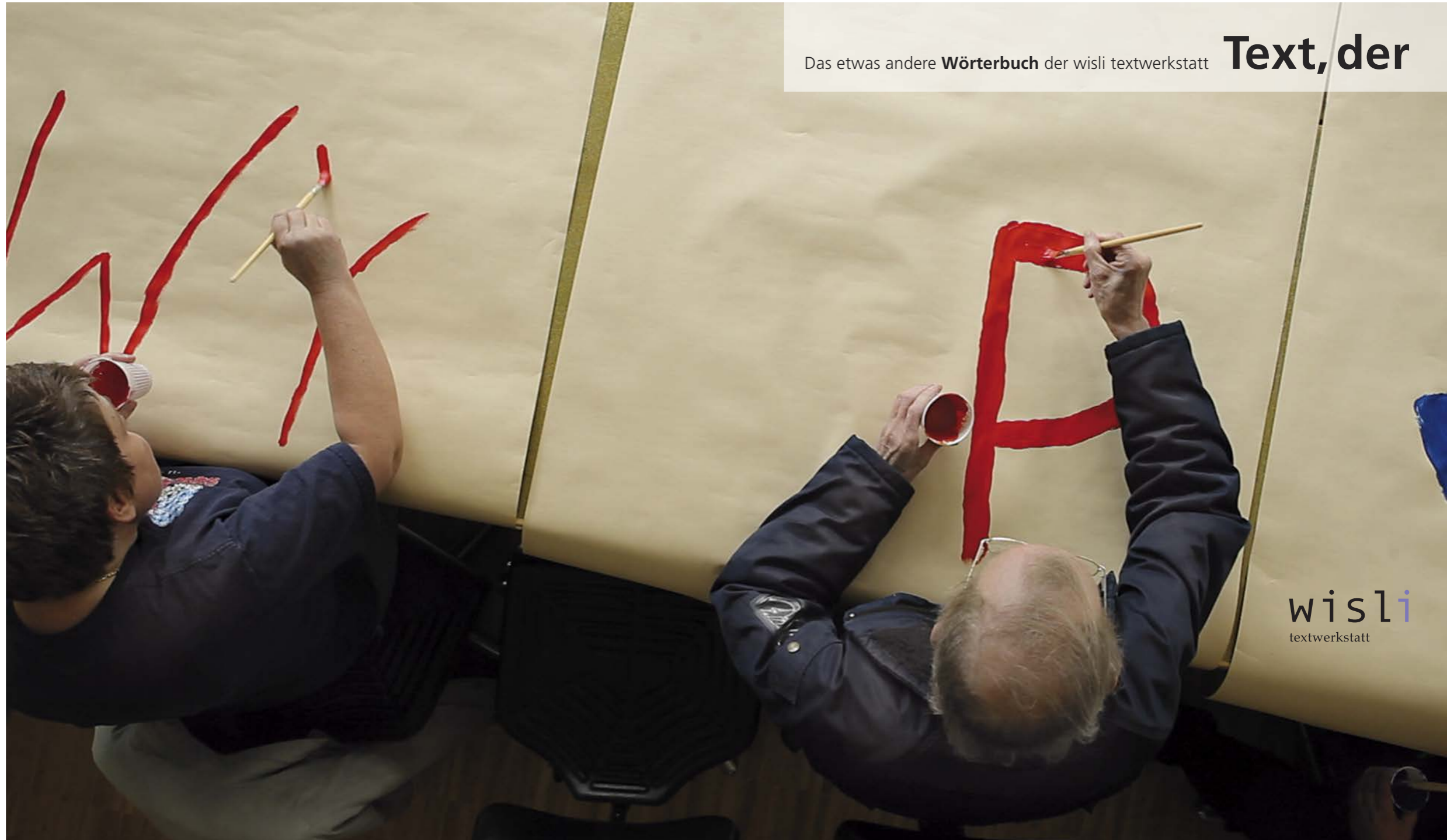


Das etwas andere **Wörterbuch** der wisli textwerkstatt **Text, der**



wisli
textwerkstatt

ISBN 978-3-033-02825-8



wisli
textwerkstatt

Impressum:

Produktion und Text Rose und Claus Herger, wisli textwerkstatt

Layout/Daten atelierheller.ch, Bülach

Foto Edgar Hagen, Thomi Heller

Korrektorat Kurt Wilhelm, Oftringen

Druck Mattenbach AG, Winterthur

© **Copyright** wisli textwerkstatt 2011

von links nach rechts:
Claus Herger
Verena Wüthrich
Ruedi Weiss
Rose Herger
Edwin Hilpertshauser
Peter Blaser

es fehlen:
Christoph Müller
Duška Ranic
Hans Riesen



Text, der – das etwas andere Wörterbuch der wisli textwerkstatt.

Schreiben macht Lust – unter diesem Motto trifft sich seit Herbst 2007 eine Gruppe von 6 – 8 Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung vierzehntäglich für 1½ Stunden zum gemeinsamen Schreiben in der Textwerkstatt. Die Gruppe wird geführt von einer Pflegefachfrau/Erwachsenenbildnerin und einem Psychologen, Rose und Claus Herger. Treffpunkt ist im wisli, einer sozialpsychiatrischen Einrichtung mit Angeboten in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Integration des Vereins für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland in Bülach.

Die Gruppenteilnehmerinnen und Gruppenteilnehmer verfügen über langjährige Erfahrungen mit psychiatrischen Einrichtungen, ambulanten und stationären Interventionen, Psychotherapien und medikamentösen Behandlungen. Soziale Ausgrenzungserfahrungen, Stigmatisierung, Isolation prägen ihren Alltag und ihre Lebensgeschichten. Im Laufe der Jahre haben viele von ihnen den Kontakt zu ihren inneren Geschichten verloren. Sie verstummten. Ihr kreatives Potenzial wurde einerseits durch Krankheit verschüttet. Andererseits erfolgte das Verstummen aber auch im Rahmen oder sogar als Folge von Therapien, Klinikaufenthalten, Medikamenteneinnahme etc. Diese Menschen definierten sich in den immer gleichen Begriffen von Krankheit, Diagnosen und Pathologien. Sie lernten, welche «Wortspiele und Sprachregelungen» von ihnen als den «Kranken» von uns, den «Gesunden», erwartet wurden. Sie passten sich mit ihrer Sprachlosigkeit einem gesellschaftlichen Prozess an: dem Verdrängungsprozess psychisch beeinträchtigter Menschen an die Ränder unserer Gesellschaft, ins Abseits.

Die Textwerkstatt bietet eine Plattform, um sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten wieder zu entdecken und in einem geschützten Rahmen neu auszuprobieren, und so die Isolation zu überwinden. Die Textwerkstatt hat seit ihrem Bestehen mit verschiedenen kleineren und grösseren Projekten versucht, der Ausgrenzung entgegenzuwirken: In lockerer, ungezwungener Atmosphäre entstehen vielfältige Texte wie Kurzgeschichten, Kommentare, Wortspiele, Interviews, Gedichte. Die Teilnehmer, auch die Leiter, lesen ihre Texte gegenseitig vor, kommentieren sie, fragen nach, zeigen ihre Betroffenheit, lachen über eine gelungene Pointe. Sie treten in Kontakt und nehmen Beziehung auf. Ein-drücklich ist dabei das aufmerksame Zuhören, das konzentrierte Schreiben und der respektvolle Umgang miteinander.

Unser aktuelles Projekt entwickelte sich zunächst völlig ungeplant: Voller Eindrücke vom Alltag treffen die Gruppenteilnehmerinnen und Gruppenteilnehmer abends gegen 18 Uhr in der Textwerkstatt ein. Um sich auf das Schreiben einzulassen, haben wir eine ganz simple Konzentrationsübung vorgegeben: «Schreibt alle Wörter, die euch zum Buchstaben A in den Sinn kommen, auf, und bildet zu jedem Wort noch einen Satz oder Spruch, der das Wort erklärt.» So sind wir mit der Gruppe im Laufe mehrerer Monate das ganze Alphabet durchgegangen. Am Schluss kam die Idee auf, wir könnten die Wörterlisten zu einem – zu unserem persönlichen – Wörterbuch zusammenstellen. Wir wollten es aber nicht dabei bewenden lassen. In einem weiteren Arbeitsschritt schrieben wir zu ausgewählten Wörtern auch noch kurze Geschichten. Die Gruppenteilnehmer verfassten diese Geschichten in maximal 20 Minuten, lasen sie sich dann gegenseitig vor und diskutierten darüber. So entstanden aus Buchstaben Wörter und aus Wörtern Geschichten.

Um die Lebendigkeit dieses Prozesses noch zu verdeutlichen, entschieden wir uns in der Gruppe für ein weiteres Gestaltungselement: den Film. Wir suchten nach einer filmischen Sprache, mit der man für Aussenstehende nachvollziehbar darstellen kann, was in der Textwerkstatt geschieht und welche Menschen sich hinter den Geschichten verbergen.

Der Film beginnt bei den Buchstaben, vom plakativen A, über M und S bis zum Z. Die Buchstaben bilden den leuchtend farbigen Hintergrund für das Suchen nach Wörtern, das Suchen nach Ausdruck, nach Sprache. Der Film führt von den Wörtern an Geschichten heran. Zunächst sind es kurze Gedankensplitter, Erinnerungsfetzen, Kommentare. Diese werden verdichtet mit Erlebtem, mit Schicksal, mit Biographie. Aus dieser Verdichtung entstehen Geschichten mit persönlicher, individueller, intimer Färbung.

Die Autorinnen und Autoren des Wörterbuchs und des Films treten bewusst an die Öffentlichkeit. Sie gewähren Einblick in ihre Welt. Sie regen so zur Auseinandersetzung und zum Nachdenken über Haltungen und Wertvorstellungen an. Dabei wird sichtbar, dass die Grenzen zwischen den Welten von Normalität, Krankheit und Gesundheit fließend sind. Die Unterschiede der Erlebnisse und Erfahrungen zeigen sich nur in unserem gelebten Sein. Nehmen Sie teil an den Geschichten, an den Gedanken und Bildern des Films und der Texte und lassen Sie sich berühren.



Wir Menschen tun uns schwer, über Probleme, Schwächen und Ängste zu sprechen und ihnen einen Ausdruck zu verleihen. Perfekt und konform zu sein, fällt in unserer Gesellschaft immer schwerer. Vielleicht nimmt deshalb die Zahl psychischer Erkrankungen so stark zu. Viele unserer Klienten wünschen sich konform, uniform zu sein, können diesen Anspruch wegen ihrer Erkrankung jedoch nicht erfüllen. Die Erfahrung von Ablehnung und Ausgrenzung, oft lediglich auch Angst davor, lässt viele erstarren und verstummen. Nur nichts machen, das falsch sein könnte...

Wie bereits in der Zielsetzung der wisli textwerkstatt beschrieben, hege ich eben keine Erwartungen an sie. Still wünsche ich mir, dass es gelingt, Menschen, die von einer psychischen Erkrankung betroffen sind, Raum, Verständnis und Unterstützung zu ermöglichen. Einen Ort zu erschaffen, wo sie ihre Art und ihre Eigenart erkennen, schätzen und darauf vertrauen lernen, dass sie es wert sind, von anderen gehört, verstanden und wertgeschätzt zu werden. Da mich die Idee und das Engagement von Rose und Claus Herger fasziniert, beobachte ich das Geschehen der Textwerkstatt seit Anbeginn mit grossem Interesse. Ich hatte viel Gelegenheit dazu, da mein Büro gleich neben dem Raum der Textwerkstatt lag. Mir fiel sofort die kollegiale, von gegenseitigem Respekt und von Offenheit geprägte Stimmung auf. Mich erstaunte, wie wach, präsent und interessiert die Teilnehmenden, im Gegensatz zu anderen Beobachtungsfeldern, waren. Vor allem aber hörte ich sie viel lachen!

Als mich die Teilnehmer in ihr Projekt mit dem Wörterbuch und dem Film einweiheten, freute ich mich sehr, hatte gleichzeitig aber die Befürchtung, dass sie diese hochgesteckten Ziele nicht erreichen könnten. Heute liegen Wörterbuch und Film in einer sehr witzigen und gehaltvollen Qualität vor, die mich berühren. Meine stillen Wünsche sehe ich durch dieses Projekt mehr als erfüllt.

Ich möchte mich bei Rose und Claus Herger und bei allen Mitgliedern der Textwerkstatt ganz herzlich für ihr Schaffen bedanken. Sie haben etwas vollbracht, auf das sich nur wenige «Normale» eingelassen hätten!

Ihnen wünsche ich viel Vergnügen und Musse beim Lesen und Schauen.



Christof Bidoggia
Geschäftsführer wisli
Bülach

Vor 10 Jahren, im Jahre 2001, startete Bülach das Projekt «Bülach – Stadt ohne Hindernisse». Nach dem Abschluss des Projektes wurde die Arbeitsgruppe «Stadt ohne Hindernisse» ins Leben gerufen. Seither engagiert sich dieses Team für den Abbau von Hindernissen und für die Sensibilisierung der Bevölkerung. Es ist ihm ein grosses Anliegen, die Bedürfnisse unserer Einwohnerinnen und Einwohner mit einer Beeinträchtigung wahrzunehmen und konkrete Lösungen aufzuzeigen und zu erarbeiten.

Bisher wurden in Bülach viele sichtbare Hindernisse für Menschen mit Beeinträchtigungen abgebaut. Schon seit längerem ist es der engagierten Arbeitsgruppe wichtig, einen Beitrag für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung leisten zu können. Da diese Behinderung meist nicht so schnell sichtbar ist und sich auch sehr mannigfaltig ausdrückt, wird sie in der Gesellschaft wenig wahrgenommen, ja vielleicht manchmal auch verschwiegen. Nun halten Sie in Ihren Händen ein Wörterbuch und einen Film von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Sie sollen damit einen Einblick in diese oft verborgene oder stille Welt erhalten – so wünsche ich mir, dass dieses Wörterbuch und auch der Film «Mir fehlen manchmal die Worte» uns allen die Augen für unsere Mitmenschen mit einer psychischen Beeinträchtigung öffnen und wir dadurch ein besseres Verständnis für deren Anliegen haben können.

Ich freue mich sehr, dass die Stadt Bülach dieses Projekt unterstützen darf.



Mark Eberli
Stadtrat Bülach

Wort und Sprache machen uns Menschen aus. Erst mit ihnen fand unsere Entwicklung zu Bewusstsein und Kultur. Sie sind weit mehr als nur ein Werkzeug, und ohne sie gäbe es nicht die Erhellung der Welt, das Licht des Ichs und einen Menschheitsfortschritt voller Ideen und Schöpfungen. Kaum geboren, drängen uns Gene, Familie und Gemeinschaft mächtig zur fortgesetzten Ausgestaltung der Sprache entlang des Lebens. Wort und Sprache formen mit an unserem Selbst im Biologischen, Psychischen und Sozialen und vertexten das autobiografische Gedächtnis. Nicht nur strukturieren sie Wahrnehmen, Denken und Handeln des Menschen als eines reflektierenden, planenden und kreativen Wesens. Auch sind sie zutiefst sinnlich und körperlich geprägt und lassen uns unser Fühlen und Erleben transzendieren. Der Mensch erfährt und versteht sich in und durch Wort und Sprache. Je dichter er für sich seinen Text findet, desto tiefer, klarer und sicherer gelangt er zu seinem eigentlichen und seinem vitalen Potenzial. Ob ein Satz stimmt, weiss ein Mensch erst, wenn er ihn laut liest, sagt der Philosoph.

In der Psychiatrie als der Heilkunde von Psyche und Seele sind Wort und Sprache stets im Zentrum – als Problemstellung von Krankheiten, als Objekt und Medium der Diagnostik wie auch als Mittel von Behandlung und Pflege. Ohne Wort und Sprache gelingt in der Regel kein heilsamer Zugang zum psychisch kranken Menschen, seinem Leiden, seinen Beeinträchtigungen und seiner Geschichte. Aber gerade sind es Wort und Sprache, die sich in der schweren psychischen Erkrankung verwirren, entleeren oder zerfallen. Und nur ein Wiedererlangen ihrer persönlich und sozial geprägten begrifflichen Bedeutung, kommunikativen Ordnung und gestalterischen Kraft bedeutet psychische und seelische Erholung.

Das Experiment ist naheliegend, aber doch neu: eine Textwerkstatt für chronisch psychisch Kranke setzt genau hier an, in der ganzen dimensional Vielfalt von Wort und Sprache. Aus dem gemeinsam zusammengestellten Wörterbuch stellt sie jedem Betroffenen einen Begriff zur Wahl, welcher in der semantischen Leere und Unordnung auf assoziative Weise sprachregenerative Energien katalysiert. Im Gedankenanstoss und Gruppenaustausch verdichtete niedergeschriebene Sprachtexturen nähern sich Leben und Leiden und machen es wieder begreifbar. Immer mehr stellen sich die Urelemente menschlichen Verlautens, Fabulierens und Philosophierens ein: Wort und Text als tragender Klang und unverwechselbare Tonalität seines Schöpfers, das Faszinosum von Einfall und Formulieren, das Zuschauern wie die Sprache denkt, die Macht der Fantasie, das schöpferische Moment einer Textarbeit und die Natürlichkeit von lebensgeschichtlichen Einfällen, rückblickendem Verstehen, nachträglichem Einordnen und träumerischen Zukunftshoffnungen. Auch kann man sich beim Schreiben mit Schrecknissen auseinandersetzen, die man im Alltag verdrängen muss.

Die Textwerkstatt macht den Menschen wieder mit sich selbst bekannt. Ihre arbeitsame produktive Atmosphäre vermittelt den Teilnehmern zudem Werksinn. Ihr sozialkommunikativer Raum in der kleinen vertrauten Gruppe bietet Diskussion, Resonanz und Anregung und dosierte Möglichkeiten der Öffnung, Emotionen und Kritik. Ein essayistisches Werk über fortgesetzte Sitzungen stärkt ein Gefühl von aktiver Zeit, Bewegung und Entfaltung. Das Schreiben gibt

gute Gefühle und erlöst irgendwie, sagt ein Teilnehmer. Und fällt mir leichter als blosses Schwatzen, meint ein anderer. Und ein Dritter: Nach positiven Gedanken zu suchen, ermöglicht wieder ein ausgeglichenes Leben.

Die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland ipw hat seit über zehn Jahren eine konsequent patientenorientierte und gemeindenahere Versorgung entwickelt. Sie macht es zu ihrer Hauptaufgabe, aktiv ein Netzwerk aller privaten und institutionellen Leistungsanbieter in ihrer Zuständigkeitsregion zu fördern. Darin spielen auch die sozialpsychiatrischen Angebote im Langzeitbereich eine entscheidende Rolle. Ihre innovative Angebotsdifferenzierung mit Möglichkeiten wie die wisli textwerkstatt, findet bei der ipw die entsprechende Unterstützung.



Andreas Andreae
Ärztlicher Direktor ipw
Winterthur

Wörterbuch, das

A

Achten Aufmerksam sein.

Affoltern In Affoltern wohnt meine Freundin.

Alt Weihnachten ist eine alte Tradition.

Altglas, das Das Altglas habe ich entsorgt.

Altersheim, das Alte Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, wohnen im Altersheim.

Anders Anders sein als andere Menschen, das Wetter ist wieder anders, alles ist wieder anders.

Ameise, die Die Ameise lebt in einem Haufen mit hunderttausend anderen Artgenossen am Waldrand. Sie krabbelt, sie arbeitet, sie beisst, sie ist sozial, sie ist nützlich. Es gibt verschiedene Ameisen: Arbeiterinnen und Ameisenköniginnen.

Amerika Amerika hat eine Finanzkrise, spielt die Welt-polizei, ist das Land der unbegrenzten Möglichkei-ten.

Amsel, die Ich höre gerne Amseln zwitschern.

Anemone, die Die Anemone ist eine Frühlingsblume.

Anstand, der Meine Mutter hat mir Anstand beigebracht.

Arbeiten Arbeitest du, um Geld zu verdienen? Oder arbeitest du, um die Ernte einzubringen? Die Hausaufgabe ist oft eine harte Arbeit für die Schüler. Arbeiten, um essen zu können, ist für fast alle eine Notwendigkeit.

Arbon In Arbon am Bodensee arbeitete ich früher.

Arm Es gibt viele arme Menschen.

Armut, die Menschen, die nicht genügend zu essen haben, leben in Armut.

Ast, der Jeder Baum besteht aus einem Stamm und vielen Ästen.

August, der Der 1. August ist unser Nationalfeiertag.

B

Bär, der Der Bär ist ein Säugetier in der Wildnis.

Begleiten Mit jemandem zusammen einen Weg zurücklegen.

***Beruf, der** Maurer und Dachdecker sind zwei Handwerksberufe.

Bewunderung, die Der Künstler genießt die Bewun-derung des Publikums.

***Briefmarke, die** Zahlungsmittel zur Beförderung eines Briefes.

***Bahn, die** Ein Verkehrs- und Transportmittel.

Busse, die Wegen zu schnellen Fahrens habe ich letztthin eine Busse erhalten.

Bäume, die Ich liebe die Bäume, wenn sie voll Schnee sind.

Berg, der Der Berg ist 3000 Meter hoch.

Beule, die Mein Patenkind hat von einem Sturz eine Beule in der Stirn.

Blut, das Mein Finger war durch einen Schnitt voller Blut.

***Die Briefmarke**

von Ruedi Weiss

Die Briefmarke ist doch allen bekannt, der darf doch kein Zacken fehlen. Während meiner Schulzeit war ein Skilager geplant. Anmelden und teilnehmen durften alle Schüler, die Ski besaßen. 18 Schüler besaßen Ski und durften ins Skilager. Drei Schüler hatten keine Ski und mussten in die Schule. Einer von diesen war ich.

Der Herr Schuldirektor beschäftigte uns drei Jungs mit dem Sortieren seiner privaten Briefmarken. Mit dem Sortieren waren wir drei Tage beschäftigt. Weil der Herr Direktor mit unserer Mühe und Arbeit zufrieden war, durfte jeder von uns dreien je drei Briefmarken aus-suchen, die uns gefielen und die jeder für sich behalten durfte.

***Bülach**

von Peter Blaser

Bülach ist meine Heimat. Vor ungefähr 15 Jahren bin ich von Dietlikon nach Bülach gezogen. Ich fand hier eine betreute WG und fühlte mich sehr schnell wohl. Meinen Arbeitsplatz hatte ich im Hard und Gut in Em-brach. Später wechselte ich den Arbeitsplatz, ich ging in die geschützte Werkstatt im wisli.

Bülach gefällt mir gut. Ich habe hier viele und gute Möglichkeiten, um einzukaufen. Auch gehe ich regelmässig in den Treffpunkt Büli, um mit den Leuten in Kontakt zu bleiben. Regelmässig benutze ich den Ortsbus, der im Halbstundentakt fährt. Für meine Gesund-heit fahre ich jeden Tag Velo, und jeden Tag gehe ich spazieren in Bülach.

Birne, die Birnen sind Früchte, die ich gerne esse.

Bergins Herr Bergins ist ein guter Arbeiter.

Beginn, der Anfang.

***Bülach** Ich wohne in Bülach, einem alten Städtchen im Zürcher Unterland.

Baumeister, der Er baut und verwirklicht die Ideen und Wünsche der Bauherren.

Baracke, die Ist der provisorische Schutz- und Lager-raum auf der Baustelle.

Blütenstaub, der Blütenstaub auf Banknoten bringt keine Blumen zum Blühen.

Bademeister, der Der Bademeister reinigt das Bad, Bankdirektoren waschen das Geld.

***Berufe**

von Peter Blaser

Als Jugendlicher machte ich eine dreijährige Maurerlehre und habe mit Fähigkeitsdiplom abgeschlossen. Es ist körperlich sehr anstren-gend, als Maurer zu arbeiten. Es war sehr hart. Lange Arbeitszeiten und bei jedem Wetter draussen arbeiten sind nur zwei der vielen negativen Beispiele. Wegen meiner chroni-schen Schizophrenie ist es mir nicht mehr mög-lich, auf dem Bau zu arbeiten. Ich habe jetzt einen guten Arbeitsplatz in der wisli werkstatt im Mailing. Arbeiten tue ich 50% und es ge-fällt mir so. Es gibt andere Berufe, die ich ler-nen wollte wie etwa Eishockeyspieler. Die Zuschauer würden meinen Namen rufen und ich wäre ein grosser Star. Auch Fussballprofi hätte mich interessiert. Dann könnte ich in den grössten und schönsten Stadien Fussball spie-len. Fussballer bereiten einem viel Freude. Fuss-ballprofis haben einen hohen Stellenwert in Europa.

Tunnelbauer ist ein gefährlicher Beruf.

Wenn der Tunnel einbricht, wird man ver-

schüttet. Viele Tunnelbauer kommen aus Österreich, Italien oder Deutschland. Sie verdienen viel besser in der Schweiz als bei sich zu Hause.

***Die Bahn**

von Peter Blaser

Mit der Bahn fahren macht mir sehr viel Spass. Früher bin ich mehr mit der Bahn gefahren als heute. Die Fahrten, die an mehrere Orte führten, genoss ich sehr. Während der Fahrt schaute ich aus dem Fenster und bewunderte die schöne Landschaft.

Mit der Bahn kommt man sehr schnell von A nach B oder von Zürich nach Bern. Ich suche mir gleich ein Viererabteil für mich alleine aus und mache es mir gemütlich. Mit Kaffee und Zeitung vergeht die Zeit schnell. Bin ich am Zielbahnhof angekommen, steige ich schnell aus.

Betrachtung, die Wenn ich zum Beispiel einen Baum sehe, frage ich mich, ob es auch noch andere Betrachtungsweisen gibt. Zum Beispiel: Wie sehe ich einen Baum? Wie sieht die Ameise den Baum? Wie sieht der Baum vom Flugzeug betrachtet aus?

Borstenvieh, das Das Borstenvieh ist stachelig und borstig, hat aber vielleicht einen weichen Kern.

Baden Am liebsten bade ich im Meer oder im See.

Bogen, der Einen Bogen spannen bis zum Beginn und weiter.

Biber, der Biber sind Nagetiere an Flussufern.

Bach, der Das Wasser plätschert im Bach.

Boden, der Nach dem Sturz landen wir hoffentlich mit beiden Beinen auf dem Boden.

Backofen, der Das knusprige Brot kommt aus dem Backofen.

C

Cello, das Das Cello ist ein Streichinstrument.

Chaos, das Im Zimmer herrscht ein grosses Puff, oder eben Chaos.

Chemie, die Sind Medikamente Biologie oder Chemie?

Chur Der Hauptort des Kantons Graubünden.

Cham Eine Stadt im Kanton Zug.

Chom cho chäsperle, d'Christine chonnt au.

Currywurst, die Die Currywurst ist scharf und schmeckt gut.

Ceylon Eine Insel, die weit von uns weg liegt.

Chamäleon, das Das Chamäleon ist ein Tier, das seine Farbe wechseln kann.

Christian und Christoph sind Mitglieder in unserer Gruppe.

Chor, der Ich sang lange Zeit im Chor.

Christbaum, der Dieses Jahr hatte ich an Weihnachten einen selbst geschmückten Christbaum.

Centovallibahn, die Zugstrecke durchs Centovalli im Tessin.

Cervelat, der Der Cervelat ist eine feine, typisch schweizerische Wurst.

Capri Capri ist eine Insel in Italien.

C ist der dritte Buchstabe im Alphabet.

Cheopspyramide, die Sie liegt in der Nähe von Kairo.

Campieren Zelten.

Colt, der Eine Pistole.

Citrone, die Eine Frucht.

Curry, das Ein indisches Gewürz.

Christrose, die Eine typische Winterblume.

Chewinggum, der Englisch für Kaugummi.

Central Mittelpunkt.

Centimeter, das Eine Masseinheit.

Club, der Ein Zusammenschluss von Menschen.

***Chance**

von Edwin Hilpertshauer

Das Leben ist eine Chance. Wer etwas aus seinem Leben macht, packt die Chance. Der tiefere Sinn ist, sich positive Gedanken zu machen. Eine positive Lebenshaltung ermöglicht ein ausgezeichnetes Leben – bietet Freude am Leben. Wer die Chance nutzt, kann sein Ziel erreichen. Auf dem Weg zum Ziel immer wieder weiter positive Gedanken säen.

Wer denkt, ich kann – der kann.

Wer Lust hat, diese Gedanken weiter zu vertiefen in einem Buch, liest am besten «Die Kraft positiven Denkens» von Norman Vincent Peale.

Ich wünsche euch alles Gute. Eine gute Zukunft und viel Erfolg auf eurem weiteren Lebensweg.

Cumuluswolke, die Eine spezifische Wolkenform.

Chrom, das Ein Metall.

***Chance, die** Die Chancen sind im Leben wichtig.

City, die Eine Stippvisite nach New York City.

Celerina Celerina ist einer der kältesten Orte der Schweiz.

China Das grösste Land im Fernen Osten.

Coiffeur, der Da kommt mir in den Sinn, dass ich schon lange meine Haare schneiden sollte.

Cornet, das Beim Wort Cornet träume ich von Sonne, Meer und Sand.

D

Dorn, der Eine Rose hat Dornen.

Dromedar, das Das Dromedar ist ein Wüstentier.

***Der Drachen**

von Peter Blaser

Der Drachen fliegt leicht am Himmel. Er wird vom Wind getragen. Erfahrene Drachenflieger wollen den Drachen möglichst hoch und möglichst lange in der Luft behalten. In der Primar- und Realschule bastelten wir Drachen aus Holz und Spezialfolie. Die Drachen waren bunt und schön zum Anschauen. Bei geeignetem Wind liessen wir sie steigen.

Dunkelheit, die Nach der Dunkelheit erwacht der Tag.

Draussen Im Winter ist es draussen kalt.

Dach, das Das wisli hat ein Flachdach, nicht ein Giebedach.

Dinosaurier, der Der Dinosaurier ist ein Urtier.

Donald Donald Duck ist eine Comic-Figur.

Dimmen Das Licht dämpfen.

***Drachen, der** Feuer und Rauch speiendes Tier, das in Sagen vorkommt.

Düngen Der Bauer düngt die Wiese.

Dessert, das Die Nachspeise.



Daheim Zu Hause.
Dauerzustand, der Etwas, das immer ist.
Distelfink, der Ein Vogel.
Dampfkochtopf, der Ein Schnellkochtopf.
Düsentriebwerk, das Flugzeugmotor.
Dachrinne, die Fasst das Wasser vom Dach.
Demontage, die Abbauen.
Durstig Flüssigkeitsbedürfnis.
Drehmomentschlüssel, der Werkzeug.
Dollar, der Geldmittel der USA.
Dummheit, die Gegensatz von Schlauheit.
Denkanstoss, der Die Idee.
Damenwahl, die Wenn beim Tanzen die Frauen die Partner aussuchen.
Dinkel, der Eine Getreideart.
Duften Der Duft der Rosen ist betörend.
Deo, das Deo verhindert den Schweissgeruch.
Diabetes, der Diabetes ist eine Zivilisationskrankheit.
Demokratie, die Eine Staatsform.
Dichten Eine Art zu schreiben.
Dick und dünn Meistens geht man zu zweit durch dick und dünn.
Draussen/drinnen: Draussen ist es kälter als drinnen.
Dialekt, der Mundart.
Denken Denken kann zu einem Durchbruch führen.
Dach, das Der Dachdecker deckt alle Dächer mit Ziegeln.
Dampflokomotive, die Die Dampflokomotive dampft durch die Winterlandschaft.
Dieb, der Der Dieb dürfte durch das Dachfenster davongeschlichen sein.
Dumm: Dumme, dünne Damen dösen durch den Donnerstag.

E

Endlich sind wir am Ziel.
Eisbein, das Eine Speise.
Eichelhäher, der Der Eichelhäher ist ein farbenprächtiger Vogel.
Eisenbahn, die Ein Verkehrs- und Transportmittel.
Eisberg, der Berge im Eismeer.
Eisbär, der Weisser Bär in der Arktis.
Eisstadion, das Dort wird Eishockey gespielt.
Eisdiele, die Kleine Beiz zum Eisessen.
Esche, die Ein Laubbaum.
Elektrizität, die Strom.
Elefant, der Der Elefant ist ein Tier mit dicker Haut und langem Rüssel. Elefanten haben zu wenig Platz in einem beheizten Zelt.
Einkaufszentrum, das Ansammlung von Geschäften.
Essig, der Teil der Salatsauce.
Enzian, der Alpenblume.
Eigernordwand, die Bekanntter Berg im Berner Oberland.
Echo, das Widerhall.
Eibe, die Nadelbaum.
Elixir, das. Saft.
Entwurzelt. Nach dem heftigen Sturm waren die Bäume entwurzelt.
Erde, die. Die Erde ist unser Planet, auf dem wir leben.
Egoist, der. Selbstüchtiger Mensch.
Element, das. Wasser, Luft, Feuer und Erde sind Elemente.
Engel, der. Himmelswesen.
Edelstein, der. Sie wachsen im Gestein.
Elfenbeinküste, die Die Elfenbeinküste ist ein Land in Afrika.
***Endlich** Ist bald.
Einstein War ein grosser Physiker.

England Inselstaat in Nordwest-Europa.
Elch, der Typisches Waldtier in Skandinavien.
Elster, die Ein diebischer Rabenvogel.
Eichhörnchen, das Das Eichhörnchen ist ein Nagetier, das man nicht mehr so viel sieht.

*Endlich

von *Claus Herger*

Endlich hat das Warten ein Ende. Wir setzen uns an den Tisch und fangen an:
Wir sitzen zusammen, wir überlegen, wir fantasieren, konstruieren, philosophieren, verwerfen, streichen, löschen, entwickeln, entdecken, denken und schreiben.
Wir lesen vor, wir fragen nach, wir tauschen aus, wir schmunzeln und runzeln die Stirn, wir verstehen, wir verstummen – wir sind berührt.

Einhorn, das Das Einhorn ist ein Fabelwesen.
Ebenfalls Genauso.
Erbe, das Der Nachlass.
Erdgeschoss, das Das Stockwerk unter der Erde.
Engadin, das Hochtal in Graubünden.
Einsam Allein.
Eigenheim, das Eigene Wohnung oder Haus.
Emaillieren Künstlerische Verarbeitung.
Emil und die Detektive Ein Buch von Erich Kästner.
Effektiv Wirklich.
Endlich Spät, doch noch.
Edel Exklusiv, speziell.
Ehrlich Aufrichtig.
Eckzahn, der Menschen haben vier Eckzähne.

Emme, die Ein Fluss im Kanton Luzern und Bern.
Ermahnung, die Erinnerung an.
Ethik, die Haltung.
Elegant Nobel.
Einkaufszettel, der Erinnerungshilfe beim Einkaufen.
Esel, der Der Esel ruft iah! Er ist ein Grautier.
Einmal ist keinmal.
Eine einfältige Ente erlebt eine erschütternde Episode.
Efeu, das Immergrünes Blattwerk.

F

Furz, der Eine menschliche Darmentlüftung oder allgemein eine «komische» Idee.
Funghi, die Pilze auf Italienisch.
Film, der Eine Aufzeichnung von Bildern.
Fritz Ein älterer Deutscher/Schweizer Vorname.
Forschung, die Die Wissenschaft führt Forschung zur Bestätigung von Thesen durch.
Furcht, die Die Angst vor Ungewissem.
Furche, die In einem Acker pflügt der Bauer Furchen.
Fozzelschnitte, die Eine beliebte Speise im Schweizer Militär.
Finanzamt, das Ist für die Eintreibung der Steuern verantwortlich.
Ford Eine amerikanische Automarke.
Fiat Eine italienische Automarke.
Finanzbuchhaltung Eine doppelte Buchhaltung mit angehängten Nebenbüchern.
FIGUGEGL «Fondue isch guet und git e gueti Luune».
Flamingo, der Ein tropischer Wasservogel.
Flasche, die Ein Behälter zum Aufbewahren

von Flüssigkeiten.

Flaschengeist, der Symbolischer Geist in der Flasche.

Frech Aufmüpfig.

Flüstern Leise reden.

Finster Dunkel.

Fortuna lässt grüssen Glück.

Fragmente, die Teile eines Ganzen.

Fischen Fische fangen.

Frau, die Weibliches Wesen.

Fledermaus, die Ein nachtaktives Tier.

Flieder, der Ein Frühlingsbusch, der gut duftet.

Felgen, die Daran sind die Räder festgemacht.

Familie, die Vater, Mutter und die Kinder bilden eine Familie.

Freizeit, die Die Zeit, in der nicht gearbeitet wird.

Fernweh, das Ein grosses Gefühl, verbunden mit Heimweh.

Franken, der Ein Zahlungsmittel.

Frankenstein Ein Monster.

Freude, die Ein Glücksgefühl.

Feigenblatt, das Dahinter kann man sich verbergen.

Frosch, der Ein Amphibientier.

Fliege, die Ein Insekt.

Feinheit, die Eine Differenzierung.

Fressnapf, der Hund und Katze fressen daraus.

Fussabdruck, der Im Sand erkennen wir die Fussabdrücke.

Freiheit, die Sich frei fühlen.

Florett, das Eine Waffe.

Flugzeug, das Verkehrsmittel.

Fahrplan, der Nach einem Fahrplan fahren die Züge, Trams, Busse und die Seilbahnen.

Flughafen, der Da starten und landen die Flugzeuge.

Feste feiern, wie sie fallen.

Fasnacht, die Das Fest der Narren.

Fenster, das Aus dem wir schauen.

Fanfare, die Sie tönt zur Eröffnung des Festaktes.

Füdl, das Worauf wir sitzen.

Ferse, die Teil des Fusses.

Füllfederhalter, der Damit schreiben wir.

Fordern Ich will.

Fördern Ich unterstütze.

G

Gerbera, die Eine Blume.

Granada Eine Stadt in Andalusien.

Goppenstein Ort im Lötschental.

Gras, das Wiesenpflanze.

Granatapfel, der Eine exotische Frucht.

*Gate Gourmet

von *Edwin Hilpertshauer*

Gate Gourmet ist eine eigenständige Firma. Wir vom wisli haben eine Arbeitsfläche bei Gate Gourmet, wo wir uns darauf bewegen.

Es sind verschiedene Arbeitsaufgaben, die wir bewältigen.

Es wird Besteck von Swiss und verschiedenen Airlines aussortiert. Gabel, Messer, Löffel und Teelöffel. Auch Swiss Silberbesteck wird aufbereitet für die first class. Das aussortierte Besteck wird in Boxen auf einer elektronischen Waage erfasst und aufgelistet. Swiss Chrom wird in weissen Stoffservietten eingebunden. Eine weitere Arbeit ist Teller und Schalen auf Körben auszulegen. Die gestapelten Körbe

werden von der Küche und der Patisserie geholt und dort mit Lebensmitteln bestückt. Cognac, Porto und Grappa werden wieder aufgefüllt und ergänzt. Dessertgläser werden auf einem Blech ausgelegt. Retouren werden wieder ergänzt und fertiggestellt.

Bei Missbrauch von Alkohol muss mit fristloser Kündigung gerechnet werden.

Eine weitere Aufgabe ist es, in einer Papierschale Frühstück abzupacken: Orangenjus, Joghurt, Gruyère, Philadelphia, Butter, Marmelade, Kaffeerahm. Diese werden anschliessend in den Trolleys verstaut.

Geld regiert die Welt. Geld gehört zum Leben.

Gold, das Ein Edelmetall.

Gans, die Ein Nutztier.

Guggenmusik, die Die Guggenmusik tönt ganz schräg.

Gurgel, die Teil vom Hals.

Gips, der Baumaterial.

Gecko, der Eine Echse.

Gängeln Zeugeln.

Gratis Umsonst.

Gitarre, die Ein Musikinstrument.

Geschirrwashmaschine, die Ein Haushaltsgerät.

Gaga Ich bin ganz gaga.

Glatteis, das Auf dem Glatteis rutscht man aus.

Gürtel, der Der Gürtel hält die Hose oben.

Glück, das Glück braucht der Mensch.

Gutenberg Der Erfinder des Buchdrucks.

Gewürz, das Pfeffer und Curry verfeinern die Speisen.

Gestank, der Unangenehmer Geruch.

Galopper, der Ein galoppierendes Pferd.

Gemüsebauer, der Er setzt und erntet Gemüse.

Gärtner, der Der Gärtner arbeitet in der Gärtnerei oder im Garten.

Glücksfall, der Glückliches Zusammentreffen.

Ginster, der Ein Frühlingsstrauch.

***Gate Gourmet** Ein Arbeitsort vom wisli.

H

Hüttenkäse, der Ein Frischkäse, der mit frischem Schnittlauch gut schmeckt.

Hamster, der Ein Nagetier, das sich gern im Rad dreht.

Helpen Eine soziale Tätigkeit.

***Heilung, die** Erholung von einer Krankheit.

Hörgerät, das Hilfsmittel zum besseren Hören.

Heugabel, die Damit wendet man das Heu.

Hubstapler, der Transporthilfsmittel.

Hase, der Der Hase hastet hoppelnd heimwärts.

Hemmend Behindernd.

***Heimweh, das** Ein unangenehmes Gefühl.

Hundezüchter, der Jemand, der Hunde züchtet.

*Heimweh

von *Ruedi Weiss*

Das erste Mal Heimweh hatte ich in meinen Ferien auf dem Bauernhof, als kleiner Junge. Die Masern sind bei mir ausgebrochen. Ich hatte Fieber und Halsweh, roten Hautausschlag, der ekelhaft juckte. Die Bäuerin verdunkelte die Stube. Alle paar Stunden machte sie mir Essigwickel an den Füßen, damit die Körpertemperatur unter

40 Grad blieb. Ca. 14 Tage musste ich im Bett bleiben. Nach 10 Tagen war die Krise überstanden und das Fieber ging zurück.

Ich habe oft am Abend geweint, meine Mutter war nicht da. Das Zimmer und die Umgebung waren auch fremd.

An einem Wochenende besuchte mich dann meine Mutter. Sie versuchte mich zu trösten.

Später, während der Schulzeit, verbrachte ich noch ca. 8-mal die Sommerferien auf diesem Bauernhof.

Hufeisen, das Schuh des Pferdes.

Hundertwasser Künstler aus Österreich.

***Heilung**

von Edwin Hilpertshauer

Bei einer psychischen Erkrankung ist eine positive Lebenseinstellung für die Gesundheit unumgänglich. Man versuche gesunde und positive Gedanken zu pflegen. Alles Negative ins Positive zu polarisieren, was nicht immer leicht ist. Es ist eine tägliche Arbeit, sich mit dem Leben auseinanderzusetzen, einen positiven Konsens zu finden.

Begriffe wie: Frieden, Freude, Glück, Zufall, was unser Leben bereichert. Man versuche göttliche Einflüsse einfließen zu lassen, die einen stärken und einen Lebensinhalt geben. Alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg!

Hindernis, das Darüber springt das Pferd.

Hochzeit, die Damit beginnt die Ehe.

Hans im Glück.

Hacken Tätigkeit im Garten zum Lockern des Bodens.

Höcker, der Das Kamel hat zwei Höcker.

Himmel, der Himmelszelt.

Hast, die Eile.

Hoffnung, die Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Hunger ist der beste Koch.

Holland Land in Westeuropa.

Habsburg Festung im Kanton Aargau.

Heidelberg Stadt in Deutschland.

Heuschober, der Tenn.

Händler, der Ein Verkäufer.

Handlanger, der Hilft dem Meister.

Handschlag, der Begrüssung.

Hilflosenunterstützung, die Zusätzliche Rente.

Helfersyndrom, das Übertriebene Hilfe.

Hafen, der Heimatort der Schiffe.

Hummel, die Ein brummendes Insekt.

Himalaya Gebirge in Tibet.

Hettisbourg Eine Stadt im Staat Mississippi.

Hindenburg Deutscher General.

Hirte, der Hüter des Viehs.

Hitze, die Grosse Wärme.

Hit, der Bekanntes Musikstück.

Herz, das Inneres Organ.

Hitzschlag, der Grosse Wärmestauung im Körper.

Henne, die Das Huhn.

I

Instinkt, der Angeborener Trieb.

Innsbruck Stadt am Inn in Tirol.

Insel, die Eiland.

Ignatius Ein Männername.

Immensee Ort am Zugersee.

Immerfort Dauernd.

Irrtum, der Sich irren.

Isolde und Tristan Oper von Wagner.

Igel, der Einheimisches Stacheltier.

Intolerant Sich rücksichtslos benehmen.

Irchel, der Berg im Zürcher Unterland.

Israel Staat im Nahen Osten.

IQ Intelligenzquotient.

Ingwer, der Ein wärmendes Gewürz.

Ibiza Baleareninsel.

Isoliert Abgeschottet.

Innereien, die Innere Organe.

Idiot, der Unfähiger Mensch.

Information, die Gezielte Mitteilung.

Integrieren Einfügen.

Internet, das Medium.

Iglu, das Gebäude aus Eis.

Immergrün, das Bodenbedeckende Pflanze.

Irgendwo Hier und dort.

Illis, der Marderartiges Wildtier.

Irland Ein eigenständiges Land in der Nähe von England.

Inhalt, der Das, was drinnen ist.

Instrument, das z. B. eine Geige.

IG Interessengemeinschaft, die.

Innerorts Im Ort.

Interagieren Aktion dazwischen.

Intrigieren Hintergehen.

IV Rente.

Immer öfter Zunehmend.

Indien Grosses Land in Südasien.

Italien Land in Südeuropa.

J

Jojo, das Spielzeug.

Jagd, die Das Jagen von Tieren.

Jaguar Eine Wildkatze. Automarke.

Jungbrunnen Erfrischung.

Jeder Alle.

Jodeln Alpenländischer Gesang.

Jugendlicher, der Teenager.

Jassen Kartenspiel.

Joghurt Nahrungsmittel aus Sauermilch.

Johannes Männername.

Jesus Gottes Sohn.

Juhui Ausruf von Glück.

Jugoslawien Ehemaliger Balkanstaat.

Jerusalem Stadt in Israel und Palästina.

Jena Stadt in Deutschland.

Juf Höchstes Dorf in der Schweiz.

Jagdgewehr, das Schiessgewehr.

Jucken Es beisst.

Justiz, die Der Vollzug der Rechtswissenschaft.

Jammern Sich beklagen.

Jetzt Im Moment.

Jod, das Jodiertes Salz verhindert Kröpfe.

Jura, der Hügelzug in der Nordwestschweiz.

Jutzen, das Jodeln.

Jonglieren Artistisches Spiel mit Bällen oder anderen Gegenständen.

Japan Inselstaat in Ostasien.

Juden Volk.

Juni, der Monat.

Juli, der Sommermonat.

Jamaika Land in der Karibik.

Jurist, der Rechtsgelehrter.



Juwelen, die Schmuckstücke.
Jöggelen Spielen.
Jesuit, der Ein katholischer Ordensmann.
Jet, der Düsenjäger.
Jumbo, der Etwas Grosses.
Jalousie, die Fensterläden.

K

Kamin, das Der Schornstein.
Kaiser, der Ein Monarch.
Kasse, die Behälter für Geld.
Känguru, das Tier in Australien.
***Katze, die** Ein Haustier.
König, der Ein Monarch.
Knabe, der Ein Junge.
Knirps, der Kleiner Junge.
Kung-Fu Asiatische Kampfsportart.

***Die Katze**
von Verena Wüthrich

Katzen sind Schmusetiere und sie haben ihren eigenen Kopf. Meine zwei Hausfreunde, die ich habe, stammen von Bauernhöfen. Smokey Montanas Vater war ein Siamese und seine Mutter eine Vierfärberin. Er ist ein typischer Pascha, aber sehr anhänglich. Er begleitet mich am Morgen zur Postautostation und wartet, bis das Postauto kommt und gibt ein kurzes Miau von sich, wenn ich einsteige, und geht dann wieder zurück nach Hause. Der zweite Kater, den ich habe, ist weiss.

Er hört auf den Namen San Antonio, eine Stadt in Texas. Bevor ich ihn füttere, sage ich: «Was macht ein liebes Büsi?». Er macht Sitz und gibt mir sein Pfötli. Manchmal begleiten sie beide mich zur Postautostation. Im Sommer laufen sie mit mir um den Block, manchmal auch weiter. Meistens mögen sie sich. Aber hin und wieder artet es auch in Streit aus, dann fliegen die Fetzen. Dann werden sie zu Kampfbüsis, aber ohne Maulkorb.

Kanada Nordamerikanisches Land.
Kunde, der Der Kunde ist König.
Kamel, das Ein Wüstentier mit zwei Höckern.
Kaninchen, das Ein nützliches Haustier.
Kardinal, der Ein Kirchenmann.
Kameramann, der Der beim Filmen die Kamera führt.
Kommando, das Befehl.
Kormoran, der Ein Wasservogel.
Kranich, der Ein grosser Vogel.
Kansas Staat in Amerika.
Kino, das Lichtspiel.
Kimono, der Ein japanisches Gewand.
Komm Befehl zum Kommen.
Krokodil, das Eine im Wasser lebende Riesenechse.
Kran, der Ein Baugerät.
Kapuze, die Sie schützt gegen Kälte, Wind und Regen.
Kunst, die Sammelbegriff für verschiedene künstlerische Darstellungen.
Kasten, der Schrank.
***Kochen** Nahrungszubereitung.
Küche, die Ort für die Nahrungszubereitung.
Kapsel, die Umhüllung.

***Kochen**
von Verena Wüthrich

Die besten Gerichte entstehen, wenn man die Speisen anderer Länder ausprobiert und sich nicht quert, den Geschmack von Gewürzen und Kräutern zu testen. Denn es ist schade, wenn die Leute, als Beispiel, ins Elsass (Frankreich) reisen und einfach nur eine Bernerplatte oder Wienerli mit Brot bestellen, anstelle eines Fleischkuchens. Dazu gehört auch noch ein gutes Glas Wein aus der Gegend. Oder in den USA habe ich Combo Catfish und gute andere Gerichte probiert. Auch dass man gute Sachen machen kann mit Sauerrahm, Chilli-Pulver und Southern Comfort (das ist ein Whisky-Liqueur), kombiniert mit Gemüse, Fleisch und Spaghetti. Wie die Spaghetti in Sioux Falls. Und Verenas Texas Surprise. Southern Comfort kombiniert mit Fleisch und Sauerrahm gibt einen besseren Geschmack als Cognac. Aber das ist Geschmacksache. Ich experimentiere auch gerne beim Cake-Backen oder beim Guetzli-Backen.

Kopf, der Sitz des Gehirns.
Kupfer Metall.
Kirsche, die Eine Steinfrucht.
Koffer, der Ein Behälter.
Katholisch Religionszugehörigkeit.
Kaufen Kunden kaufen Waren.
Kläranlage, die Abwasserreinigungsanlage.
Kollege, der Kumpel, Freund, Mitarbeiter.
Kongress, der Zusammentreffen zur Zusammenarbeit und zum Gedankenaustausch.

Kopenhagen Hauptstadt Dänemarks.
Kokosnuss Tropische Nuss.
Kurz Gegenteil von lang.
Kaktus Stachelige Pflanze.
Klarinette, die Blasinstrument.
Krapfen Gebäck.
Klavier, das Tasteninstrument.
Kaiserschmarrn, der Österreichische Spezialität.
Klang, der Ton.
Kaminfeger, der Der Ofenrohr putzt.
Konkurrenz, die Mitbewerber.
Krankenhaus, das Spital.
Komiker, der Unterhaltungskünstler. Jemand, der uns zum Lachen bringt.
Kapitulieren Aufgeben.
Kommunikation, die Gemeinsame Verständigung.
Kommunist, der Parteimitglied der kommunistischen Partei.
Kante, die Der Rand.
Karte, die Bildliche Darstellung der Landschaft.
Krieg, der Militärischer Konflikt.
Kleptomane, der Krankhafter Dieb.
Kettenraucher, der Nonstop-Raucher.
King Kong Film-Figur. Riesenaffe.

L

Luzern Hauptstadt des Kantons Luzern.
Langnau Langnau im Emmental hat einen guten Eishockeyclub.
Lauch, der Ein Wintergemüse.
Lugano Stadt im Tessin.
Lasagne, die Italienisches Teigwarengericht.
Leuchte, die Die Leuchte ist ein Raumerhellter.

Looping, der Der Looping ist eine Flugfigur.
Lästig Zur Last fallen.
Lissabon Die Hauptstadt von Portugal.
Limousine, die Ein Automobil.
Lesen Ein Buch oder eine Zeitung lesen.
Licht, das Erhellung.
Lösung, die Die Lösung eines Problems.
Luft, die Die Luft ist zum Atmen da.
Langweiligkeit, die Langweiligkeit ist Stumpfsinn.
Lungenzug, der Lungenzüge beim Rauchen sind gesundheitsschädlich.
Lackieren, das Autos werden lackiert.
Lilie, die Die Lilie ist eine Friedhofsblume.
***Lachen ist gesund.**
Leben ist doch schön.
Liebe, die Ich liebe dich.
Lippe, die Lippen sind zum Küssen da.
Löwenzahn, der Der Löwenzahn ist eine Frühlingsblume.
Löwe, der Der Löwe ist ein starkes Tier.
Lollipop, der Lollipops sind süß und klebrig.
Liebe und Triebe.

***Lachen**
von Christoph Müller

Depressive Menschen sind immer traurig, laufen mit umwölktem und leidendem Blick in der Weltgeschichte herum und lachen nie, aber auch wirklich nie. Ich war zweimal in einer Depressionstherapie, je zwei Monate. Wie zu erwarten, machte ich diese Therapie, weil es mir gar nicht gut ging. Man staune, ich habe selten so viel

gelacht wie in diesen Therapien. Sprüche flogen hin und her, ein einfaches Gesellschaftsspiel artete in eine ausgelassene Party aus, inklusive einer Reklamation aus der Altersabteilung. Depressive Menschen haben einen überdurchschnittlichen Sinn für Humor. Man begegnet dem eigenen Leiden am liebsten mit einem Witz und einem Lachen, dann ist die Welt wenigstens für einen Moment in Ordnung. Daher wahrscheinlich der sprichwörtlich «traurige Clown».

Literatur, die Die Literatur regt zum Nachdenken an.
Lindwurm, der Der Lindwurm speit Feuer und Schwefel.
Lüge, die Lügen haben kurze Beine.
Labrador, der Der Labrador ist ein schöner Hund.
Luft, die Luft brauchen wir zum Leben.
Lama, das Lamas spucken gerne.
Langsam kriechen die Schnecken.
Loslassen Ist nicht immer einfach.
Leise fährt eine Limousine um die Ecke.

M

Muni, der Der Muni ist ein Stier.
Montag und Mittwoch sind zwei Wochentage.
Mietzins, der Den Mietzins zahlen wir zum Monatsende.
Musik, die Höre ich sehr gerne.
Mehr ist oft weniger.
Mandarine, die Kleine, orange, saftige Frucht.
Marokko möchte ich gerne besuchen.
Murmeltier, das Murmeltiere pfeifen auf der Alp.

Milch macht müde Männer munter.
Müsli, das Gibts zum z'Morgen.
Madrid Die Hauptstadt von Spanien.
Milch und Honig.
Michelangelo war ein berühmter Maler.
Mozart komponierte schöne Musik.
Minarett, das Minarette sind in der Schweiz umstritten.
Moritz ist der Kollege von Max.
Marina ist ein lateinischer Name.
Mama mia ist eine gute Pizzeria.
Memory, das Ein Konzentrationsspiel.
Mars, der Einer von unseren Planeten.
März, der Der Monat, wenn langsam der Winter geht.
Mutter und Kind.
Marmelade, die Gibts am Morgen auf das Brot.
Motorrad, das Damit fährt man über das Land und die Pässe.
Motorsäge, die Damit fällt man Bäume.
Meereswogen, die Die Meereswogen schäumen über das Ufer.
Moos, das Ist eine Pflanze im Wald.
Mumps, der Eine Kinderkrankheit.
Mundharmonika, die Ein Musikinstrument.
Medikament, das Ein Wirkstoff mit heilender Wirkung.
Medien, die TV/Radio.
Musik, die Komponierte Klangfolgen.
München Eine grosse Stadt in Süddeutschland.
Manchmal Nicht immer.

N

Nacht, die Die Nacht ist um uns.
Neugierig Neugierig recken wir unsere Schwanhälse.
Niemand Niemand kommt mit Kleidern auf diese Welt.
Nürnberg Der Nürnberger Christkindlmarkt hat Tradition.
Nachtexpress, der Der Nachtexpress ist eine Unterhaltungssendung von Radio DRS.
Nummernkonto, das Das Nummernkonto funktioniert ohne Namen und Adresse des Besitzers.
Neuigkeit, die Neuigkeiten erfährt man auch über elektronische Medien.
Nachtigall, die Die Nachtigall ist ein Singvogel.
Niere, die Die Niere ist ein wichtiges Organ.
Nonnen, die Die Nonnen leben oft in Klöstern.
Nano Nano ist eine moderne Technik.
Nase, die Die Nase ist ein Sinnesorgan.
Nuss, die Die Nuss ist eine Kernfrucht.
Nelken, die Die Nelke ist eine schöne, intensiv duftende Blume.
Nippel, der Den Nippel durch die Lasche ziehen.
Nabel, der Der Nabel ist ein Rest von einer Kind-Mutter-Verbindung.
Nomaden, die Die Nomaden sind Völker ohne festen Wohnsitz.
Normalität, die Der Norm entsprechend.
Natter, die Eine Schlangenart, die es bei uns gibt.
Nuggi, der Das Baby braucht einen Nuggi zur Beruhigung.
Notfall, der Die Ambulanz bringt den verunglückten Patienten in den Notfall.



Nachts Nachts schlafen wir.
Neidisch Wenn ich meinen Mitmenschen nichts gönne, dann bin ich neidisch.
Nikolaus, der Wird am 6. Dezember gefeiert.
Nie Zu keiner Zeit.
Null Zwischen plus 1 und minus 1.
Navigationsgerät, das Ein neues Spielzeug für den Autofahrer.
Neandertaler, der Von dem stammen wir ein wenig ab.
Nest, das Dort brüten die Vögel.
Nichten und Neffen, die Verwandte zweiten Grades.
Nesselfieber, das Ist eine allergische Reaktion.
Nautische Meile, die Das ist ein Seefahrtsmass.
Nummer, die Ist eine Zahl.
Nieselregen, der Der Nieselregen macht frisch.
Nesquick ist ein Schokoladenpulver.
Nandu Eine Straussenart in Südamerika.
Nashorn, das Ein grosses, wildes Tier in Afrika.
Nasenbär, der Ein putziges Raubtier.
Narzisse, die Eine schöne Blume.
Nigeria Ein Land in Afrika.
Nil, der Der längste Fluss in Afrika.
Niederlande, die Ein Käse- und Tulpenland.
Nudeln, die Teigwaren, die Kinder gerne essen.
Nudisten, die Nudisten gibt es in Frankreich.
Nachmittag, der Der Nachmittag fängt gut an.
Nachtwache, die Die Nachtwache gibt es in der Klinik.
Nordpol, der Am Nordpol ist es sehr kalt.

O

Otto ist ein Komiker aus Deutschland.
Ohnmacht, die Die Ohnmacht ist ein schlechtes Gefühl.
Ofenpass, der Alpenpass zum Münstertal.
Ovomaltine, die Ein Schweizer Stärkungsgetränk.

***Ohne**
von Rose Herger

Ohne etwas zu denken, kann ich nicht schreiben. Ohne Lust macht mir die Arbeit kaum Freude.
 Ohne Mitmenschen wie Familie, Freunde, Kollegen wäre ich einsam.
 Ohne die Natur, Wasser, Sonne, Wind und Wärme könnten wir kaum überleben.
 Ohne Bücher könnte ich nicht lesen. Ohne Papier und Farben kein Bild gestalten. Ohne Wahrnehmung kann ich keine Reize spüren, keine Kommunikation und Interaktion führen. Ich könnte nichts hören, nichts sehen, nichts ertasten, nichts riechen oder empfinden. Es wäre, als würde ich in einem Vakuum leben.
 Ohne, ohne, ohne.
 Wenn ich «ohne» näher fokussiere, sehe ich darin auch positive Seiten wie: Ohne Ballast zu sein, lebt es sich leichter. Ohne Umwege, komme ich schneller ans Ziel. Ohne Einschränkungen gelingt es mir besser, Ideen zu verwirklichen. Ohne Angst fühle ich mich freier und beweglicher.

Ohr, das Ein Sinnesorgan.
Olympiade, die Ein riesiger Sportanlass.
Otter, der Eine Gruppe Otter im Wasser ist wie eine U-Boot-Flotte.
Oklahoma, Oregon und Ohio sind ländliche Bundesstaaten in den USA.
Omaha ist eine Stadt, die ich gut kenne, mit viel Geschichte.
Orange, die Eine gut schmeckende Frucht.
Ostern, die Ein traditionelles kirchliches Frühlingsfest.
Ohne Lust ist das Leben Frust.
Omelett, das Eine Eier-Mehlspeise, die ich nicht mag.
Osterhase, der Der Osterhase ist ein Symbol für Ostern.
Optimismus, der Optimismus ist lebenswichtig.
Offen Offene Türen einrennen.
Orgel, die Mein Vater war Orgelbauer.
Ozean, der Der Ozean ist ein riesiges Gewässer.
O ist die Abkürzung für Sauerstoff.
Osten, der Der Weg zum Morgenland.
Oslo Hauptstadt von Norwegen.
Oszilloscope, das Das Oszilloscope ist ein Messinstrument.
Opa und Oma sind Grosseletern.
Ofenrohr, das Der Rauch des Ofens entweicht durch das Ofenrohr.
Organisieren Organisieren muss man, wenn man das Chaos verhindern will.
Orang-Utan, der Ein Menschenaffe.
Opal, der Ein Edelstein.
Oberst, der Ein hoher Militär.
Onkel, der Der reiche Onkel hat viel Geld.
***Ohne** Ohne Hemd und Hose ist man nackt.
Oldtimer, der Als Oldtimer, werden Autos aus alter Zeit bezeichnet.

P

Petrus, der Petrus macht das Wetter.
Papa, der Vater.
Peterli, der Mit Peterli kann man Gerichte würzen.
Papst, der Der Papst ist der Chef der katholischen Kirche.

***Paris**
von Peter Blaser

Paris ist eine sehr schöne Stadt. Sie ist die Hauptstadt von Frankreich. Ich war schon mehrere Male dort. Das U-Bahn-Netz ist faszinierend. Die U-Bahn-Stationen sind weit unten im Boden gebaut. Man kommt sehr schnell von einem Ort zum anderen. Die Stadt ist auch allgemein sehr sehenswert, wie zum Beispiel mit dem Eiffelturm, den viele Touristen bewundern. Man kann durch die Stadt laufen und sieht sehr viele Sachen. Ich war in einer Jugendherberge und machte von dort Ausflüge.

Pizza, die Die Pizza kann man in einem italienischen Restaurant bestellen.
Pfefferminze, die Pfefferminze gibt einen guten Tee.
Pfeffer, der Pfeffer braucht man zum Würzen.
Pulverschnee, der Pulverschnee ist super zum Skifahren.
Portugal In Portugal kann man schöne Ferien machen.
Pflaster, das Das Pflaster braucht man, wenn man sich verletzt hat.

Pilatus Der Pilatus ist ein markanter Berg bei Luzern.

***Plötzlich wird es dunkel.**

Peter Peter ist ein Mitglied der Textwerkstatt.

Perfekt ist gut.

Purpurrot Eine leuchtende rote Farbe.

***Plötzlich**

von Ruedi Weiss

Plötzlich schlägt das Schicksal zu!
Ganz unerwartet kann sich in unserem Leben etwas ereignen, auf das wir nicht vorbereitet sind. Plötzlich ist die Lebensgefährtin nicht mehr da. Plötzlich geht es nicht mehr im alten Rhythmus weiter: die Krise ist da! Was ist geschehen? Ist es ein Nervenzusammenbruch oder ein Burnout? Bin ich mit der ganzen Lebenssituation überfordert? Warum habe ich immer ja gesagt und o.k., das mache ich auch noch? Plötzlich bin ich hilflos! Plötzlich geht ein Lichtlein an, ich muss zur Ruhe kommen und wieder lernen, ein Problem nach dem anderen zu lösen (und nicht alles zusammen und sofort). Warum hat das niemand erkannt und mich gewarnt? Warum hat man mir nicht rechtzeitig einen Assistenten zur Stütze gegeben? Plötzlich steht alles still! Wer weiss Rat? Wer kann mir helfen? Plötzlich muss ich in die Klinik. Meine Welt stimmt nicht mehr mit eurer Welt überein.

Pegasus, der Ein Flügelpferd.

Pate, der Der Taufzeuge.

Pentagon Das Verteidigungsministerium der USA.

Peru Südamerikanischer Staat.

Pestalozzi Gründer von Armen- und Waisenschulen.

Philosophieren Streben nach Sinn und Erkenntnis.

Photoapparat, der Aufzeichnungsgerät eines Bildes.

Periode, die Wiederkehr oder Wiederholung.

Pflug, der Landwirtschaftliches Gerät.

Papier, das Ich schreibe auf weissem Papier.

Plus Nicht Minus.

Pille, die Gegen fast jede Krankheit gibt es eine Pille.
Tablette.

Plaudern Eine Form von Reden.

Plan, der Der Plan erleichtert die Orientierung
in der fremden Stadt.

Picasso ist ein berühmter Maler.

Pekinese, der Eine Hunderasse.

Paris Hauptstadt von Frankreich.

Pavian, der Eine Affenart.

Pinsel, der Ein Werkzeug zum Malen.

Penibel Unangenehm.

Palmen, die Für romantische Ferien zu zweit.

Q

Qualle, die Die Qualle ist ein Einzeller im Wasser.

Quelle, die Die Quelle hat frisches Wasser.

Quick-Test, der Den Quick-Test muss ich zur Kontrolle
der Blutverdünnung beim Hausarzt regelmässig
machen.

Quark, der Der Quark ist ein Milchprodukt.

Quiz, das Das Quiz ist ein Rätsel.

Quader, der Der Quaderstein wird zurechtgehauen.

Quadrat, das Das Quadrat ist eine Fläche
mit 4 gleichen Seitenlängen und rechten Winkeln.

Quantum, das Das Quantum ist eine Menge.

Quittung, die Die Quittung bestätigt die Bezahlung
der Rechnung.

Quasi Ungefähr ist es so.

Quitte, die Davon macht man eine feine Konfitüre.

Quecksilber, das Ein flüssiges Metall.

Quicksuppe, die Eine Instant-Suppe.

Querelen, die Streitereien.

Qual, die Langes Leiden kann zur Qual werden.

Quasseln Eine Art von ungezieltem Reden.

Quengeln Wenn ein Kind stürmt und drängelt,
dann quengelt es.

Qualität, die In der Werkstatt wisli schaut man genau
auf die Qualität der Arbeit.

Quote, die Eine festgelegte Anzahl.

Querflöte, die Nicht eine Blockflöte.

Querkopf, der Ein eigensinniger Mensch.

R

Riesenspektakel, das Ein Riesengaudi.

Reis, der Ein Grundnahrungsmittel.

Reisswolf, der Ein Aktenvernichter.

***Der Regen**

von Hans Riesen

Der Regen kommt immer. Das ist auch richtig so, aber meistens kommt er zum falschen Zeitpunkt, meistens wenn man unterwegs ist, wohlverstanden ohne Schirm. Nasser wie nass kann man nicht werden. Wenn man wie ich läuft, sieht man, was der Regen alles anstellt: braune Wiesen sind plötzlich grün; Felder,

die 10 cm hoch waren, sind plötzlich ½ Meter hoch; Blumen sind offen.

Der Regen ist gut und tut gut.

Rolex Eine genaue, aber teure Uhr.

Retour Nicht vorwärts.

Runkel, die Runkeln werden im Winter dem Vieh
ins Futter gemischt.

Rollen, die Auf Rollen können schwere Lasten
verschoben werden.

Richtfest, das Das Richtfest wird gefeiert,
wenn der Dachstock aufgerichtet ist.

Reh, das Ein scheues Waldtier.

RTL Ein Fernsehsender.

Ravioli, die Ein feines Essen aus Teigwarentaschen.

Radio, das Das Radio sendet gute Musik.

Russland Ein riesiges Land.

Rollbrett, das Das Rollbrett hat vier Räder.

Rubel, der Der Rubel ist die russische Währung.

Rebell, der Ein Widerstandskämpfer.

Rentier, das Ein nordisches Haustier.

Radius, der Durchmesser des Kreises.

Rubens Ein Maler.

Rassig Schnell.

***Regen, der** Wassertropfen vom Himmel.

Rind, das Ein Tier.

Rose, die Eine Blume.

Roman, der Ein Lesestoff.

Reck, das Ein Turngerät.

Rarität, die Eine Seltenheit.

Recherchieren Untersuchen.

Rumpelstilz Märchenfigur.

Rund Der Ball ist rund.

Rektor, der Der Rektor ist ein Schulleiter.

Ratte, die Ein possierliches Haustier.



Rampenlicht, das Der Schauspieler will im Rampenlicht stehen.

Rhinozeros, das Das Rhinozeros ist ein Tier, dem man nicht gegenüberstehen will.

Rugby Ein englisches Ballspiel.

Rabe, der Ein schwarzer Vogel.

Rot Eine intensive Farbe.

Rat, der Wenn man nicht weiterweiss, dann holt man sich einen Rat.

Rille, die In der Schallplatte hat es viele Rillen.

Ritter, der Im Mittelalter lebten sie auf den Burgen.

Rambo Ein Filmheld.

Rom Die Hauptstadt Italiens.

Rüebli Auf Schweizerdeutsch für Möhre.

Rosine Eine Birchermüesli-Zutat.

Rotkäppchen Eine Märchenfigur.

Rambazamba Lärm, Radau.

S

Sonne, die Sie gibt uns Wärme und Licht.

Sonnenblume, die Eine Sommerblume.

Sommer, der Eine herrliche Jahreszeit.

Samen, der Der Bauer sät den Samen aus.

Savognin Ein Skigebiet in Graubünden.

***South Dakota**
von Verena Wüthrich

Wenn ich in meinen Gedanken an South Dakota denke, dann sehe ich vor meinen Augen die Fahrt von Omaha Nebraska über Sioux City nach Platt, South Dakota.

Dann geht es weiter, eingebettet in eine hügelige Landschaft, wo es kilometerweit einen Hügel nach dem anderen gibt. Eine Passstrasse hinunter, wo sich plötzlich der Missouri River in seiner ganzen Pracht ausbreitet und sich durch ein riesiges Gebiet schlängelt. Das ist eines von diesen Gebieten, wo man seine Seele baumeln lassen kann. Dann geht es weiter nach Burke, Gregory und Dallas. Das sind kleine Towns, die man auch gut zu Fuss erreichen kann. In Burke gibt es zwei kleine Lebensmittelläden im alten Stil und in Gregory ein grosses Einkaufszentrum. In Burke findet im Juli ein Rodeo statt, das Burke Rodeo Stampede. Einmal im Jahr stellen die Kinder aus allen Schulen der Region ihre speziellen Interessen vor wie: Experimente, journalistische Reportagen mit Fotos, oder Girls, die ihre eigenen Kleider herstellen und einige andere Sachen. Dann gibt es auch horse sales. Von Burke geht es weiter nach Coloum Winner und nach Chamberland. Die Strecke von Winner nach Chamberland ist auch absolut sehenswert. Das ist der zweite Platz, wo ich meine Seele baumeln lassen kann. Dallas hat im Gegensatz zu Dallas, Texas, nur 145 Einwohner. Das grösste Gebäude ist der Wasserturm, das zweitgrösste die Kirche. Chamberland liegt im Indianerreservat. Die Presentshops, die Motels, die Spielcasinos und die umliegenden Buffalo Ranches sind im Besitz der Indianer. Es gibt dort auch ein College, wo sie ihre Sprache und ihre eigene Kultur durchnehmen und lernen.

Von Chamberland geht es weiter in die Badlands, was auch eine sehenswerte Gegend ist. Und dann weiter nach Rapid City, nach Mount Rushmore, eingebettet in eine gebirgige Landschaft. Das ist eine kleine Vorstellung von meiner persönlichen Wahlheimat (adoped city) South Dakota, USA. Übrigens, in Mitchell sollte man das Doll Museum und unbedingt den Corn Palace anschauen, der 1892 erbaut wurde. Mitchell ist eine Stadt nicht weit entfernt von Sioux Falls.

Selig Zufrieden sein.

***Schneckenhaus, das** Haus der Schnecke.

Salami, die Eine Wurst, die ich gerne esse.

Safran Ein orientalisches Gewürz.

Salbe, die Ein Mittel für die Haut oder Wundpflege.

***Das Schneckenhaus**
von Christoph Müller

Ich erinnere mich an mein Schneckenhaus, es hatte schon viele verschiedene Formen, Farben, Namen. Ein Schneckenhaus aus Büchern: ich bin in anderen Welten. Hervorkommen und weiterkriechen ist mühsam. Ein Schneckenhaus aus Modellbau: nichts anderes existiert mehr. Ein Schneckenhaus aus Drogen und Alkohol: alles andere ist egal, aber wieder hervorzukommen und weiterzukriechen, puh! das ist schmerzhaft und langwierig. Ein Schneckenhaus aus Depressionen: gratis und franko. Aber was solls, ich mach es nicht

kaputt, mein Schneckenhaus, ich brauchts halt ab und zu. Über Form, Farbe und Namen können wir ja noch reden.

Salamander, der Ein Lurch.

Sau, die Ein weibliches Haustier.

Serbien Ein europäisches Land.

Sieben, die Meine Glückszahl.

Szene, die Ein Teil in einem Film oder Theaterstück.

Schlange, die Ein Reptil.

Seepferd, das Ein interessantes Meerestier.

Seestern, der Ein Meeresbewohner.

Seeanemone, die Eine Wasserpflanze.

Säge, die Ein wichtiges Werkzeug für die Holzverarbeitung.

Schlaf, der Bringt uns Erholung.

Schwert, das Ist eine Waffe.

Schwimmen Sich im Wasser bewegen.

Sitzen Auf dem Stuhl sitzen.

Sirup, der Getränkekonzentrat.

Sucht, die Ein starkes Verlangen.

***Spazieren**
von Ruedi Weiss

Spazieren ist eine Gangart, wo man gemütlich durch die Gegend schlendert. Dabei kann man miteinander plaudern oder diskutieren. Man kann auch durch den Wald spazieren. Habt ihr auch schon von einem Mondschein-spaziergang gehört? Mit dem Kinderwagen kann man auch spazieren gehen. Bei einem Spaziergang durch die Blumenwiesen bindet man oft so nebenbei

einen Blumenstrauss. Ältere gebrechliche Menschen benötigen oft einen Spazierstock, um sich abzustützen. Bei einem Spaziergang zum Entenweiher haben wir hartes Brot zum Füttern mitgenommen. Bei einem Spaziergang durch die Altstadt haben wir die alten Häuser mit ihren Giebeln und Erkern bewundert.

Salz, das Eine wichtige Nahrungsergänzung, Gewürz.
Schnee, der Niederschlag im Winter.
Schranke, die Bahnschranke.
Schuhe, die Kleidungsstücke für die Füße.
Sekret, das Eine Absonderung von Drüsen und Wunden.
Sehen Sichten.
Sonntag und Samstag sind Wochentage.
Summen Ein Lied summen.
Segel, das Das Segeltuch des Segelschiffs.
Seide, die Eine Naturfaser.
Sofa, das Eine Sitzgelegenheit.
Suppenkaspar, der Eine Märchengestalt.
Stall, der Behausung für Tiere.
Strand, der Wasserufer.
Strassen, die Verbindungen zwischen Orten, Städten, Ländern.
Streit, der Gegenteil von Frieden.
Silber, das Ein Edelmetall.
Somatisieren Kränkeln.
Sonate, die Eine Musikart.
Sokrates Griechischer Philosoph.
Sturm, der Starker Wind.
Stunden, Sekunden, die Zeiteinteilung.
Stube, die Das Wohnzimmer.
Schweiz, die Land in Mitteleuropa.

***South Dakota** Meine Wahlheimat in den USA.
***Spazieren** Eine Gangart.
Sackhüpfen, das Ein Spiel, das ich als Kind gerne machte.

T

Tomate, die Die Tomate ist ein rotes Sommergemüse.
Thermometer, der Ein Wärmemessgerät.
Tonne, die Eine Gewichtseinheit.
Tonne, die Ein Fass.
Töff, der Ein Motorrad.
Tanz, der Sich nach der Musik bewegen.
Tumult, der Ein «Genusch» Lärm, Auflauf.
Transparent Durchsichtig.
Tropfen, der Regen- oder Wassertropfen.
Traurig Gemütszustand.
Total Alles.
Tunnel, der Durchgang, Röhre.
Trick, der Der Zauberer kennt den Trick.
Tinte, die Eine gefärbte Schreibflüssigkeit.
Tintenfisch, der Vielarmiger Fisch.
***Textwerkstatt, die** Unsere gemeinsame Aktivität, bei der wir Texte schreiben.
Thomas Ein Männernamen.
Thun Stadt im Kanton Bern.
Texas 28. Bundesstaat der USA.
Tennessee Eine wunderschöne Landschaft in den USA.
Trotzen, das Störrisches Verhalten von Kindern.
Tornado, der Ein Wirbelsturm.
Tannenbaum, der Ein Symbol der Weihnacht, Nadelbaum.

Taten, die Etwas tun.
Tiere, die Lebewesen.
Titlis, der Ein Berg in der Zentralschweiz.
Tasche, die Behältnis für die Einkaufswaren.
Tümpel, der Ein kleiner Teich.
Tausend 1+999.
Türkei, die Land zwischen Europa und Asien.
Trinken Flüssigkeit zu sich nehmen.
Truhe, die Kiste zum Versorgen von Schätzen.

*Textwerkstatt

von Ruedi Weiss

Was ist denn das? Lernt man dort schreiben? «Ich kann nicht gut schreiben», ist oft die Frage oder Antwort von Unbeteiligten. «Ist die Textwerkstatt etwa etwas, wo ich deutsche Grammatik büffeln muss?», das ist oft eine Frage, die aufkommt, wenn man ins Gespräch mit Arbeitskollegen/-innen kommt. «Ich kann nicht einmal das ganze Alphabet auswendig aufsagen». Meine Antwort ist die: Nein, in der Textwerkstatt vom wisli entstehen aus unseren Gedanken Wörter oder Sätze. Diese Sätze sind dann die Grundlage für Geschichten, die wir miteinander formulieren und niederschreiben. Dadurch öffnen wir unser Gedankengut und lernen dabei unsere Meinungen und Ideen kundzutun. Zur Geschichte und Entstehung noch einen Satz: Seit September 2007 treffen wir uns alle 2 Wochen für ca. 1½ – 2 Stunden. Über manche Themen haben wir gesamthaft diskutiert, Umfragen gestellt und niederge-

schrieben.

Trompete, die Blasmusikinstrument.
Tandem, das Zweisitziges Velo.
Tasse, die Daraus kann man Tee oder Kaffee trinken.
Trampolin, das Turngerät zum Springen.
Treppe, die Verbindet verschiedene Ebenen.
Test, der Versuch.
Tradition, die Überlieferung.
Turm, der Hohes Gebäude.
Turmfalke, der Ein seltener Vogel.
Traktor, der Zugmaschine.
Termin, der Zeiteintrag.
Tischler, der Schreiner.
Tuberkulose, die Krankheit.
Tau, das Seil.
Tee, der Anregendes Getränk.
Titel, der Überschrift.
Tankstelle, die Ort, wo man Benzin bekommt.
Traum, der Schlafaktivität.
Tram, das Strassenbahn.
Tersk Russische Pferderasse.
Tuch, das Stoffstück.
Tunesien Nordafrikanisches Land.
TV, der Medium zum Zeitvertreiben und zur Information.
Tara, die Fluss in Serbien.
Ton, der Klang.
Tschechien Ein slawisches Land.
Tabu, das Etwas, über das man nicht spricht.
Torte, die Ein Gebäck.
Trauriger Tiger toastet Tomaten
Titel eines Kinderbuches.



U

Uhu, der Ein Waldvogel und/oder Klebstoff/Leim.

Ursprung, der Anfang.

Uri Ein Kanton in der Innerschweiz.

Uhr, die Zeitmessgerät.

Uhrmacher, der Der die Uhren herstellt oder repariert.

Uranus Ein Planet.

Ultra Extrem.

Unsinn, der Quatsch.

Unterhose, die Die Hose, die sich unter der Hose versteckt.

U-Bahn, die In den meisten grossen Städten gibt es eine Bahn, die unterirdisch fährt.

Untertanen, die Das Volk des Königs sind seine Untertanen.

*Unterwegs

von *Ruedi Weiss*

Unterwegs zu sein, dass heisst, man ist nicht hier. Man kann mit dem Zug oder dem Auto unterwegs sein. Auch mit dem Töff oder Velo ist man unterwegs, nur ist man etwas mehr der Witterung ausgesetzt. Zu Fuss ist man natürlich etwas langsamer unterwegs, dafür sieht man die Umgebung auch genauer.

Die Schnecke ist sehr langsam unterwegs. Zu Hause wartet jemand auf die, die noch unterwegs sind. Unterwegs habe ich meine Geldbörse verloren. Unterwegs bin ich in einem Gasthaus eingekehrt, weil ich Hunger und Durst verspürte. Unterwegs habe ich den Zeit-

bedarf falsch eingeschätzt und die Nacht ist zu früh eingebrochen. Unterwegs in meinem Leben ist die Krankheit bei mir eingekehrt. Unterwegs habe ich keine Rückenschmerzen. Wenn ich zu Fuss unterwegs bin, drückt mich oft der Schuh.

Urgrossvater, der Der Vater des Grossvaters.

Unten Unten, das Gegenteil von oben.

Ufer, das Rand eines Gewässers.

Untertasse, die Der Teller unter der Tasse.

Ufo, das Unbekanntes Flugobjekt – Fliegende Untertasse, Transportmittel von Ausserirdischen.

Ungeheuer, das Untier. Etwas ist ungeheuer, unheimlich, fast nicht denkbar.

Und Verbindet Satzteile.

Umweg, der Ein Weg, der nicht direkt zum Ziel führt.

Umzug, der Wenn man eine neue Wohnung bezieht.

USA, die Das Land, das mir am besten gefällt.

***Unterwegs sein** Nicht hier sein.

Umwelt, die Eine gute, intakte Umwelt ist für uns überlebenswichtig.

Universität, die Hochschule.

Universum, das All.

Überraschung, die Ein Aufsteller.

UNO, die Völkervereinigungsorganisation oder ein beliebtes Kartenspiel.

Umgänglich Pflegeleicht.

Ungarn Ein osteuropäisches Land.

Überland Gegend ausserhalb eines Ortes.

Unterland, das Gegend im Kanton Zürich.

Üben, das Etwas lernen.

Unfug, der Etwas Übertriebenes tun.

Ultraschall, der Ein bildgebendes Mittel zur Diagnosestellung, Schallwelle.

UKW Ultrakurzwellen.

Ulm Stadt in Süddeutschland.

Unikat, das Einzelstück.

Ural, der Gebirge zwischen Asien und Europa.

Uruguay Staat in Südamerika.

Uster Eine Stadt im Kanton Zürich.

Unfall, der Zusammenstoss, unglückliches Ereignis.

Umberto Tozzi Ein italienischer Schlagersänger.

***Umzug** Zügel.

Ungefähr Circa.

*Umzug

von *Hans Riesen*

Der Umzug begann nach Dällikon von Köln aus; dann nach Rheinau; von dort nach Bachenbülach und von dort nach Bülach. Deswegen bin ich hier und fühle mich wohl und zufrieden und lerne viele Menschen kennen: verschiedene Typen von Menschen. Jeder Umzug – neue Menschen.

Unruhe, die Teil der Uhr, Gemütszustand.

Urknall, der Der Beginn der Erde.

Unterhaltung, die Sich fesseln lassen von etwas.

Unterricht, der Tätigkeit des Lehrers.

Übermütig Ein Hochgefühl.

V

VW Käfer, der Eine legendäre Automarke.

Valium, das Ein Beruhigungsmittel.

Vogel, der Ein fliegendes Tier, das zwitschert.

Vogel Strauss, der Auch ein Vogel.

V Römisch fünf.

Verloren Ich habe mein Portemonnaie verloren.

Verliebt-verlobt-verheiratet.

Vereinsamung, die Zu viel alleine sein.

Venedig Eine Stadt in Italien.

Vater, der Männliches Elternteil.

Vergessen Die Vergesslichkeit.

Vancouver Stadt in Kanada, Winterolympiade 2010.

Verbrennen Etwas im Feuer auflösen.

Verarzten Sich ärztlich behandeln lassen.

Vorhang, der Theatervorhang, Duschvorhang, Eiserner Vorhang, Abtrennung.

Viel Gegenteil von wenig.

Vorlesen Jemandem eine Geschichte vorlesen.

Voll Gegenteil von leer.

Vagabund, der Jemand, der durch das Land zieht.

Violine, die Geige.

*Velo

von *Peter Blaser*

Mein Velo sieht dreckig aus. Ich sollte es wieder einmal putzen und die Kette ölen. Auch die Pneus sollten wieder einmal aufgepumpt werden. Ich habe mein Velo in der Werkstatt wisli gekauft. Wenn mein Velo einen Platten hat oder sonst was kaputt ist, kann ich es in der Velowerkstatt günstig flicken lassen. 100 Franken hat mein Velo gekostet. Im Winter fahre ich nicht Velo. Es ist mir zu kalt. Die Strassen sind voll Schnee, Eis und Matsch. Im Sommer hingegen ist es sehr schön zum Velofahren.

verstehen Einsicht.
Vivaldi Italienischer Komponist aus der Barockzeit.
Vorsteher, der Person in einer leitenden Position.
Verstummen Still werden.
Vielleicht Eventuell.
***Velo, das** Stahlross, Fahrrad.
Vorne ist nicht hinten.
Verena Ein Mitglied der Textwerkstatt.
Venezuela Ein Staat in Südamerika.
Vergangenheit, die Es war einmal.
Variante, die Eine Art.
Vieh, das Tier auf dem Bauernhof.
Vulkan, der Ein gelegentlich feuerspeiender Berg.
Volumen, das Füllmenge.
Volk, das Bewohner eines Staates.
Vitamine, die Gibt es in Früchten und Gemüsen.
Vier, die Eine Zahl.
Vierbeiner, der Vierbeiniges Tier.
Vormittag, der Teil des Tages.
Veilchen, das Eine Frühlingsblume.
Volleyball, der Ballsportart.

W

Wohnen Zu Hause sein.
Wach Nicht schlafen.
Warten, das Zeit, bevor es losgeht.
Warum, wieso, was, wie, wann, wer, wozu sind Fragewörter.
Wiese, die Eine Grasmatte.
Wolke, die Der Wolkenkratzer.
Wunsch, der Starkes Bedürfnis nach etwas.
Wunde, die Eine Verletzung.
Woche, die Eine Woche hat sieben Tage.

wisli Sozialpsychiatrische Einrichtung im Zürcher Unterland.
Willi Ein Männername.
Wucht, die Kraft, etwas Heftiges.
Walnuss, die Eine Baumfrucht.
Wal, der Grosser Meeressäuger.
Wasser, das Lebenselixier.
***Wandern, das** Gehen.
Wellen, Wogen, die Wasserwelle.
Wonne, die Lust.
Wachtel, die Ein Vogel.
Wind, der Himmelsenergie.

***Wandern** *von Ruedi Weiss*

Am letzten Sonntag fuhr ich früh um 7 Uhr mit der S5 nach Zürich. Es war ein herrlicher Morgen. Während der Zugfahrt war das Alpenpanorama vor der Morgensonne gestochen scharf zu sehen. In der Bahnhofshalle traf ich viele Wanderinnen und Wanderer. Mit dem ICE fuhren wir gemeinsam über Bern nach Palézieux. Dort waren wir alle überrascht von den vielen Wanderfreudigen. Nach der Begrüssung gingen wir alle Richtung Mt. Pélérin. Vor dem Aufstieg wurden wir gezählt. Wenn nur einer zu Hause geblieben wäre, dann wären wir 199 Personen gewesen. Natürlich gehört es dazu, dass man sich gut für eine Wanderung vorbereitet und ausrüstet, dass man Verpflegung mitnimmt und vorausschauend das Wettergeschehen beobachtet.

Hast du dein Heimatland, deinen Kanton auch schon einmal zu Fuss erkundet? Bitte, entschuldigt mich, ich habe über die Festtage etwas zu viel des Guten und Süssen in meinen Magen hineingestopft. Jetzt muss ich weiter wandern. Kommst du mit? Draussen an der frischen Luft fühle ich mich wohl und kann Kraft und Energie tanken und ich fühle mich wie ein anderer Mensch. Unterwegs erzähle ich aus meinem Leben. Du hörst mir zu, oder du staunst über Blumenmeere, Felsformationen, siehst Tierspuren, hörst Vogelgezwitscher, das Rauschen des Windes und das Plätschern des Wassers. Wir wandern durch Zeit und Raum. So, jetzt machen wir eine Rast und stärken uns. Nach der Rast darfst du deine Geschichte erzählen und ich höre dir zu. Und wir wandern zu Menschen, zu dir und zu mir. Und wir lernen zu verstehen, worin wir uns bewegen. «Bonjour messieurs». – Es weckt mich aus meinem Sinnen.

Waschen Reinigen.
Wärme, die Energie.
Winnetou Indianerhäuptling.

***Wunder** *von Duška Ranic*

Wenn es ein Wunder gäbe, was alles heilen kann, ein Wunder, dass es keine Kriege mehr gibt und es keine Not und kein Hunger auf der Welt mehr gäbe. Dass ein Wunder geschehe

und viel Freude auf der Welt herrscht, dass es ein Wunder gäbe und du hättest Glück und hättest keinen Hunger, dass Menschen, die du gerne hast, mit dir einiges teilen. Aber manchmal muss man an Wunder glauben und warten. Wenn ich denke, manchmal so grosse Wunder gibt es in Worte nicht. Aber wir wundern uns immer wieder über etwas.

Wolle, die Naturfaser des Schafs.
Wald, der Ansammlung von Bäumen.
Winter, der Eine Jahreszeit.
Wille, der Wenn man etwas erreichen will.
Volga, die Fluss in Russland.
Weiss Eine Farbe.
Wein, der Ein alkoholisches Getränk aus Trauben.
Warm Gegenteil von kalt.
Werksatt, die Ein Ort, an dem etwas hergestellt wird.
***Wunder, das** Zeichen und Wunder.
Wäsche, die Wäsche waschen mit der Waschmaschine.
Wildschwein, das Die Wuz.
Wirr, Wirrsein Durcheinander sein.
Wallis, das Ein Kanton der Schweiz.
Wildfang, der Ein wirbliger Mensch.
Weser, die Fluss in Deutschland.
Wassergraben, der Ein Hindernis beim Reitsport.
Winterschlaf, der Manche Tiere machen einen Schlaf über den Winter.
Wendehals, der Ein unsteter Mensch.



X

***X-mal** Öfters.

Xenia, die Ein weiblicher Vorname.

Xylophon, das Ein Schlaginstrument.

Xamax Fussballclub von Neuenburg.

***X-mal**

von *Christoph Müller*

X-mal in den letzten fünf Jahren sank ich ins dunkle, unendliche Loch. X-mal war ich in der Psychiatrie, Therapie, im Kriseninterventionszentrum. X-mal habe ich die Hoffnung aufgegeben, dass es je besser würde, dass ich nicht alle paar Monate wieder von vorne anfangen muss. Heute kann ich sagen: ich war vor einem Jahr das letzte Mal in der Klinik, für mich eine halbe Ewigkeit.

– Ich habe mich mit der Tatsache versöhnt, IV-Rentner zu sein.

– Meine Wohnsituation gibt mir Halt.

– Meine Arbeit gibt mir Befriedigung und ich erhalte Anerkennung.

– Meine Medikation verhindert zu tiefe Stimmungseinbrüche.

Es geht nicht immer gut, klar. Aber gerade in der Krise weiss ich, es geht vorbei. Ich habe gelernt, mir zu helfen und Hilfe zu holen.

Ich habe gelernt, meine Krankheit zu akzeptieren und mit ihr zu leben.

Es gibt auf dieser Welt auch für mich einen Platz an der Sonne.

Xenical Ein Medikament zum Abnehmen.

Xantippe, die Eine unangenehme Frauengestalt.

Xerxes, der Altpersischer König.

Xenon, das Ein Edelgas.

Xerox Bekannte Fotokopiermarke.

XY ungelöst Eine TV-Suchsendung.

X Römische Zahl 10.

Xerografie, die Vervielfältigungsverfahren.

X-Beine, die Gegenteil von O-Beinen.

Xylografie, die Holzschnittdruck.

Y

Ypps Stadt an der Donau.

Yes Englisch ja.

Yves Männlicher Vorname.

Yamaha Japanische Motorradmarke.

Ypern Stadt in Belgien.

Yverdon Stadt am Neuenburgersee.

Yvonne/Yvette Weibliche Vornamen.

Yoga, das Indisch-philosophisches System mit körperlichen und geistigen Übungen.

Yokohama Japanische Stadt.

Yankee, der Spitzname US-Amerikaner.

Yen, der Japanische Währungseinheit.

Yak, das Ein Hochlandrind.

Z

Zürich Ein Kanton der Schweiz, Stadt: Kantonshauptort des Kt. Zürich.

Zirkus, der Darstellung mit Musik, Artisten und Tieren.

Zigeuner, der Ein Fahrender.

Zimmer, das Ein Wohnraum.

***Zaubern** Etwas magisch verändern.

Ziel, das Am Ende ist das Ziel.

Ziege, die Ein Haustier.

Zwei, Zehn, Zwanzig sind Zahlen.

Zettel, der Ein Stück Papier.

Zeitung, die Ein Print-Medium – wie NZZ, Tagi, Blick, 20 Minuten.

Zu zweit Nicht allein.

Zusatz, der Zusätzlich, Zusatzversicherung, etwas hinzufügen.

Zukunft, die Was künftig geschehen wird.

Zebra, das Afrikanisches Steppentier.

Zentrum, das Die Mitte.

Zement, der Bindemittel, das beim Bauen oft verwendet wird.

Zigarette und Zigarre, die Rauchmittel aus Tabak.

Zucker, der Ein Süsstoff.

Zugvögel, die Sind zurück von Afrika, Wandervogel.

Zaudern Zögern.

***Zaubern**

von *Claus Herger*

Manchmal wünsch ich mir, ich könnte zaubern: Unangenehme Arbeiten lösen sich in Luft auf, Rechnungen bezahlen sich von selber, Hindernisse räumen sich aus dem Weg, Müdigkeit verschwindet, Schmerzen klingen ab, Erfolg stellt sich ein, der Regen hört auf und es scheint die Sonne.

Wenn wir nur zaubern könnten.

Aber vielleicht können wir es ja?

Könnte es nicht sein, dass wir uns so in unsere

Aufgaben und Arbeiten, in unsere Pflichten und Sachzwänge verstrickt haben, dass wir an unseren Fähigkeiten zum Zaubern gar nicht mehr glauben? Sind unsere Ziele, die wir erreichen möchten, nicht einfach zu hochgesteckt, so hoch, dass wir nicht mehr an die Magie unserer Zauberkräfte glauben?

Dabei könnte doch alles so einfach sein.

Eigentlich wissen wir doch, dass uns der Blick eines anderen Menschen verzaubern kann.

Wir alle sind schon von einem Stück Musik, einem Bild, einem Text verzaubert worden.

Der Zauber kann aber auch von uns ausgehen:

Die Art, wie ich auf jemanden zugehe,

wie ich mit ihm rede, ihn anfasse, ihm zuhöre, löst etwas aus – bei mir und im Gegenüber:

Dann spür ich, dass ich zaubern kann.

Zahnarzt, der Arzt für die Zähne.

Zuschauen Hinsehen.

Zahntag, der Freudiges Ereignis, dann bekommen wir den Lohn.

Zuunterst, zuoberst, zuerst, zuletzt sind Adverbien.

Zu, zum, zur.

Zuneigung, die Sympathie.

Zeit, die Eine Dimension.

Zipfel, der Wurstzipfel, Ende.

Zenit, der Scheitelpunkt.

Zitadelle, die Eine Festung.

Zitat, das Ausspruch.

Zora, die Die rote Zora, weibliche Kinderbuchheldin.

Zeugnis, das Zertifikat.

Zwiebel, die Ein Gemüse.

Zitrone, die Eine Frucht.

Zimt, der Ein Gewürz.

Zellulose, die Pflanzlicher Faserstoff
zur Papier- und Stoffherstellung.

Zunge, die Ein Organ.

Zen, der Japanische Richtung des Buddhismus.

Zahn, der Beisswerkzeug.

Ziehen Zogen am Bogen.

Zahlen, das Geld geben.

Zelt, das Behausung aus Stoff.

Zuschauer, die Die bei einem Sportanlass
auf der Tribüne sitzen.

***Zoo**

von Verena Wüthrich

Am besten gefällt mir, wenn die Tiere in riesigen Freigehegen, welche der Natur nachgebaut sind, leben können. Das habe ich zum ersten Mal in Jackson, Missouri, vor gut 20 Jahren gesehen. Da gab es ein riesiges Freigehege für die Panther und die anderen Raubtiere. Das sah aus wie im richtigen Dschungel, einige hundert Meter lang und mit vielen Bäumen dazwischen. Von einer Brücke aus konnte man die Tiere sehen, wie in der Wildnis. Aber man brauchte einen Feldstecher dazu, weil die Raubtiere in diesem Wald voller Bäume getarnt waren. Dort konnte man stundenlang verweilen. Dort hatte es auch Präriehunde. Mit so Glas-tunnel. Da konnten die Kinder reingehen, und die hatten dann mit den Präriehunden Nase an Nase Kontakt am Glas, das sah lustig aus. Oder das Gehege der Affen, die hatten auch sehr viel Platz.

Wenn ich mich an meine Kinderzeit erinnere, so vor 30, 40 oder mehr Jahren, da waren die meisten Tiere meistens in engen Käfigen eingesperrt und hatten kaum Bewegungsfreiheit. Heute ist das zum Glück alles anders. Als ich vor 3 Jahren im Zürcher Zoo war, da hatten die Kängurus und die meisten anderen Tiere auch so Freigehege. In der grossen Halle fliegen die Flughunde sogar frei herum. Das finde ich sehr gut.

Zisterne, die Ein Ziehbrunnen.

Zentner, der Gewichtsmass 50 kg, 100 Pfund.

Zanken, das Sich streiten.

***Zoo, der** Tiergarten.

Zelle, die Alle Lebewesen bestehen aus Zellen.

Zackig Eckig.

Zurück Retour.

Zappeln, das Sich wehrend bewegen.

wisli, das

Seit 1985 setzt sich der Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung ein. Wichtigste Vereinsziele sind ein differenziertes Arbeits- und Wohnangebot für Betroffene, deren Reintegration sowie Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2004 tritt der Verein mit seinen Angeboten unter dem Namen wisli auf. Bei den wisli -Wohn und -Arbeitsangeboten ist dem Verein eine umfassende und durchlässige Palette sehr wichtig. Sie erstreckt sich von hochstrukturierten, der Akutpsychiatrie nahe liegenden Angeboten bis zur lediglich punktuellen Begleitung in der eigenen Wohnung oder Coaching von Case Managern bei Arbeitsstellen in der Privatwirtschaft.

Das wisli-Angebot umfasst:



wisli betreutes wohnen

9 Wohngruppen mit 40 Plätzen, die entweder nur tagsüber an Wochentagen oder aber an 365 Tagen rund um die Uhr betreut sind.



wisli begleitetes wohnen

Punktuelle Wohnbegleitungen von 40 Klienten von 1 Std./Mt. bis max. 4 Std./Woche. Begleitungen finden in der eigenen Wohnung oder in einer der vom Verein geführten Wohngemeinschaften statt.



wisli werkstatt

75 Mitarbeitende in den Bereichen Dienstleistung und Industrie. Schwerpunkte sind Konfektionierungs-, Verpackungs- und Bestückungsarbeiten, Elektro- und Baugruppenmontage, mechanische Werkstatt und Velowerkstatt.



wisli tagesstätte

12 Plätze für Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung. Im Vordergrund stehen die Tagesstrukturierung und der soziale Kontakt ausserhalb der eigenen vier Wände. Soziotherapeutische Angebote wie kreative Betätigung, gemeinsames Kochen und Bewegung im Freien sind zentrale Inhalte.



wisli gate catering

Eine Implant-Firma in der Produktionsstätte der Firma Gate Gourmet AG, dem weltweit grössten Airline Caterer. 70 produktionsbezogene Arbeitsplätze erstrecken sich über die Reinigung, Konfektionierung und Portionierung von Besteck für täglich über 7000 Passagiere. Weiter werden Servicetrolleys mit Getränken und Snacks bestückt oder Frühstückskisten portioniert.

wisli fachstelle integration

Kompetenzzentrum rund um die Reintegration von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Der Hauptfokus liegt in der Beratung und Interessenvertretung von psychisch Erkrankten rund um die Berentung. Kernkompetenzen liegen in der Durchführung von Integrationsmassnahmen im Auftrag von Sozial- und Privatversicherern sowie Gemeinden. Jobcoaching von Betroffenen oder der Support von Firmen, die eine erkrankte Person behalten oder wieder einstellen wollen, runden das Angebot ab.

wisli textwerkstatt

2008 durch die Initiative und das Wirken von Rose und Claus Herger gegründet, die diese seither ehrenamtlich führen. Es ist dem Verein wichtig, keine konkreten Ansprüche an den Inhalt und die Form der Textwerkstätte zu stellen. Das Leben unserer Klienten, Bewohner und Mitarbeiter ist bereits durch zu viele Erwartungen und Einschränkungen geprägt. Kreativität und Freude entsteht durch Freiraum. Genau diesen Freiraum sollen sich unsere Klienten wieder zurückerobern lernen!

Christof Bidoggia, Geschäftsführer wisli



wisli
werken, wohnen, wisli.

wisli geschäftsstelle

wislistrasse 12, 8180 bülach
tel 043 411 45 45
fax 043 411 45 46
info@wisli.ch
www.wisli.ch

Unser Spendenkonto:

Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland
Konto ZKB 80-151-4



Der Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland
ist **ZEWO**-anerkannt.



Ideelle Unterstützung erfuhr unser Projekt durch:

Christof Bidoggia, Geschäftsführer wisli

Dr. med. Otmar Wäger, Präsident Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland

Mark Eberli, Stadtrat Bülach

Daniel Knöpfli, Leiter Sozialamt Bülach

Dr. med. Andreas Andreae, Ärztlicher Direktor ipw Winterthur

Anne Marie Shortiss, Leiterin wisli integration

Leiter, Fachmitarbeiter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der wisli werkstatt

Buch und Film wurden ermöglicht durch grosszügige Sponsorbeiträge von:

Stadt Bülach, Arbeitsgruppe Bülach Stadt ohne Hindernisse

Stadt Bülach, Textilsammlung


wisli, Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland

Migros Kulturprozent

Familien-Vontobel-Stiftung

Teres Zimprich

atelierheller, Thomi Heller

Stadt Bülach 

wisli
werken, wohnen, wisli.

MIGROS
kulturprozent

Das Buch mit DVD können Sie unter www.wisli-textwerkstatt.ch oder direkt im Buchhandel beziehen.

ISBN 978-3-033-02825-8

Wir freuen uns auf Anregungen, Ideen, Gedanken: Unser Wörterbuch kann noch mit vielen eigenen Geschichten ergänzt werden! Gerne nehmen wir Anfragen für Filmvorführungen, Diskussionen und Lesungen entgegen.



Film, der

Mir fehlen manchmal die Worte.

Was passiert in der Textwerkstatt? Wie entstehen die Texte? Welche Menschen stehen hinter den Geschichten? Warum schreiben sie Geschichten? Auf diese Fragen will der Film, **Mir fehlen manchmal die Worte**, Antworten geben.

In einer Gruppe Geschichten zu schreiben, diese vorzulesen, darüber auszutauschen, sich mit den Reaktionen der anderen Teilnehmer auseinanderzusetzen, das machen die Mitglieder der Textwerkstatt zum Zeitpunkt der Filmaufnahmen schon seit mehr als drei Jahren. Erstmals wagen wir nun mit dem Wörterbuch und dem Film einen Schritt nach draussen, über den Rand der Gruppe hinaus. Der Film versteht sich als Ergänzung, als bewegt bewegende Ergänzung zum Wörterbuch. Der Film erzählt die Geschichten einer Gruppe von Menschen, ihre Schicksale, ihre Träume, ihre Ängste und Hoffnungen. Er versucht, den Prozess in der Gruppe, wie aus Buchstaben Wörter und aus Wörtern Geschichten werden, anschaulich und nachfühlbar zu machen.

Der Film möchte zur Auseinandersetzung und zum Dialog verleiten. Wir sind der Überzeugung, dass jeder von uns Geschichten in sich trägt, die es wert sind, dass sie erzählt, gehört und ausgetauscht werden. Der Film möchte Lust wecken, den eigenen Geschichten nachzuspüren, sie in Worte zu fassen und sie mit anderen Menschen zu teilen. Einzelne Geschichten aus dem Wörterbuch finden sich im Film wieder. Die meisten Autorinnen und Autoren des Wörterbuchs sind auch im Film zu sehen. Die «Buchstabenwelt», deren Entstehung im Film zu Beginn und im späteren Verlauf mehrmals als Hintergrund erscheint, entstand an einem Aktivitätsnachmittag mit ca. 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der wisli werkstatt.

Mir fehlen manchmal die Worte.

Mit den Mitgliedern der wisli textwerkstatt, Bülach:
Peter Blaser, Edwin Hilpertschauser, Christoph Müller,
Hans Riesen, Ruedi Weiss, Verena Wüthrich
unter der Leitung und Mitwirkung von Rose und Claus
Herger sowie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
der wisli werkstatt, Bülach

Regie Edgar Hagen

Konzept Edgar Hagen, Rose und Claus Herger

Kamera Ramòn Giger

Ton Jean Pierre Gerth

Schnitt Bahram Moosivand

Assistenz Michael Waser, Pascale Grange

Musik Tomek Kolczynski

Übersetzung und Untertitelung

Babelfisch Translations, Berlin

Produktion Edgar Hagen Film

Im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit Rose
und Claus Herger, wisli textwerkstatt

© **Copyright** Edgar Hagen, wisli textwerkstatt, 2011